



25 Jahre Förderpreis Keramik im Pulverturm



JAHRE Förderpreis Keramik im Pulverturm

1996

2021

Sabine Isensee (Hg.)

25 Jahre Förderpreis Keramik im Pulverturm Oldenburg

Eine Publikation zum Jubiläum
Juli 2021

Keramik im Pulverturm

Inhalt

Sabine Isensee Keramische Streifzüge durch ein Vierteljahrhundert	4
--	---

Die Werke der Künstler

Anke Augsburg	18
Claudette Griffiths	22
Thomas Hirschler	26
Kirsten Brünjes	30
Ulrike Möhle	34
Wendelin Gräbener	38
Judith Runge	42
Mariel Andrea Tarela	46
Aino Nebel	50
Mendy Arp	54
Marianne Wesolowska-Eggimann	58
Claudia Biehne	62
Azusa Ueno	66
Christiane Haase	70
Regine Bruhn	74
Katrin Neubert	78
Hannes Uhlenhaut	82
Anna Dorothea Klug	86
Hermann Grüneberg	90
David Rauer	94
Isabell Kamp	98
Jantje Almstedt	102
Jinhwi Lee	106

Keramische Streifzüge durch ein Vierteljahrhundert



Ein Jubiläum zu feiern, bietet die schöne Möglichkeit, vergangene Ereignisse zu erinnern, die aktuelle Situation der Gegenwart zu beleuchten und hoffnungsfroh in die Zukunft zu schauen. Mit dem Förderpreis „Keramik im Pulverturm“ gibt die Stadt Oldenburg nunmehr seit 25 Jahren jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre innovativen Positionen in einer Einzelausstellung vorzustellen. Der zur Ausstellung begleitende Katalog hat dabei nicht nur die Funktion, die Werke kunstwissenschaftlich zu reflektieren, er gilt auch als wertvolle Eintrittskarte für die weitere künstlerische Laufbahn.

Seit 1996 wird der mittelalterliche Pulverturm in Oldenburg als besonderer Kulturraum für keramische Installationen und experimentelle Kunst genutzt. Nach der Sanierung des Baudenkmals wurde der Pulverturm am Schlosswall als atmosphärischer Kunstort am 14. Juni 1996 feierlich mit der Klanginstallation „Per sonare“ des Musikers Jens Carstensen eröffnet. In der Komposition waren Klänge zu hören, die der Künstler im Umräum und im Gewölbe des Pulverturms generiert hat.

Die Künstlerin **Anke Augsburg**, die im Frühjahr 1996 gerade ihr Studium an der Hochschule für Kunst und Design an der Burg Giebichenstein Halle bei Professorin Antje Scharfe abgeschlossen hatte, war die erste Künstlerin, die im Pulverturm eine keramische Installation präsentierte. Unter dem Titel „Drin im Drumherum“ kombinierte sie unglasierte Tonobjekte zu fragilen Stillleben, die sie mit bewegten Lichtprojektionen spannungsvoll in Szene setzte. Im Aufeinandertreffen natürlicher, sinnlicher Tonplastiken und technischem Lichtprogramm zeigte Anke Augsburg subtil die Verletzlichkeit des Lebens auf.

Zu dieser Zeit war es ein absolutes Novum, dass Keramik die Grenze der Gebrauchskeramik überschritt und selbstbewusst eine eigenständige künstlerische Aussage intendierte. Der Designer Wolfgang Schmölders konstatierte die damalige Situation wie folgt: „Die Vorstellung, dass auch die Keramik ein Ort zeitgenössischer Kunst wird, ist zur Zeit eine Utopie. An der Verwirklichung dieser Utopie mitzuarbeiten, könnte sich lohnen.“

Es ist ein großes Verdienst der deutschen Kunsthochschulen, dass sie wegweisende Impulse für eine Renaissance der neuen Keramik gaben. Mitte der 1990er Jahre zeigt sich der bedeutungsvolle Trend, dass fast gleichzeitig Kerstin Abraham an der

Muthesius Kunsthochschule in Kiel (1994), Fritz Vehring an der Hochschule für Künste Bremen (1986), Berndt Wilde an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (1993) und Antje Scharfe (1994) an der Burg Giebichenstein Halle eine Professur für Keramik oder Bildhauerei erhielten. Keramik erfährt als bildhauerisches Material nun Aufmerksamkeit und stößt auf großen Zuspruch der Studierenden. In den Lehrkonzepten wird die praktische Auseinandersetzung mit Keramik in den Werkstätten gefördert und großer Wert auf reflexives Denken und experimentelles Gestalten gelegt. An den renommierten Kunsthochschulen werden im Studiengang Keramik seitdem fundierte Fachkenntnisse und individuelle Wahrnehmungsprozesse vermittelt, um ein eigenständiges künstlerisches Ausdrucksvermögen zu befähigen. Dabei erhalten die Studierenden die Grundlage, innovative Formen und Techniken zu entwickeln, um den inhärenten Reiz des Materials als originelles Werk zu entfalten.

Angekommen im digitalen Zeitalter hat sich die künstlerische Keramik als bildhauerisches Ausdrucksmaterial in der Gegenwartskunst etabliert. Immer mehr Kunsthochschulen bieten den Studierenden die Möglichkeit, freie Kunst und Keramik in fächerübergreifenden Werkstätten als gleichberechtigte Medien zu erlernen und sogar an Forschungsprojekten für Keramik zu partizipieren. Diese neue Relevanz und Wertschätzung der Keramik Kunst spiegelt sich auch in der Ausstellungsreihe „Förderpreis Keramik im Pulverturm“ wider. Seit dem vielversprechenden Auftakt im Jahr 1996 gehört das Projekt mittlerweile zu den wichtigsten Förderpreisen für junge Keramikünstlerinnen und -künstler in Deutschland.

Es wird deutlich, dass keramische Kunst heute in hohem Maße die Erfahrung von kulturellem Wissen generiert und ethische, philosophische und ökologische Dimensionen berührt. Keramische Kunst steht damit im gesellschaftlichen Diskurs, erweitert unser Kunstverständnis und regt zu Diskussionen, Perspektivwechseln und kritischen Fragen an. Die Begegnung der dreidimensionalen Keramikobjekte im Raum ist deshalb ein wichtiges Erlebnis, um die sinnliche Wahrnehmung des Betrachters herauszufordern. Natürlich auch als ästhetisches Erlebnis, um die Oberfläche der Keramiken zu erforschen, Spuren des Herstellungsprozesses zu finden oder auch die Entgrenzung des Materials nachzuvollziehen.

Ein Rückblick auf die vergangenen Ausstellungen zeigt, dass die Künstlerinnen und Künstler ihre individuellen Themen sehr facettenreich in Installationen präsentierten. Es kristallisieren sich dabei die drei großen Leitthemen „Figur“, Natur- und Kulturobjekte“ und „Zeit“ heraus. Die ausgezeichneten Positionen werden nun in einer Zusammenschau reflektiert, um die Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger in besonderer Weise zu unterstreichen.

Figuren, Mythen und Hybriden

Kirsten Brünjes, die Bildhauerei an der Hochschule für Künste Bremen bei den Professoren Waldemar Otto, Fritz Vehring und Yuji Takeoka studierte, erhielt kurz nach ihrem Diplom 1999 die Möglichkeit, ihre erste Einzelausstellung im Pulverturm zu konzipieren. Unter dem Titel „Garten im Innern“ waren florale Figurinen zu sehen, die experimentell die Grenzen zwischen keramischen und industriell gefertigten Materialien ausloteten und formal zwischen Statue und Gefäß changierten. Seitdem hat Kirsten Brünjes ihre Formensprache konsequent weiterentwickelt und sich ein außergewöhnliches Repertoire von Oberflächengestaltungen angeeignet, die sie raffiniert einsetzt, um Körperhüllen und Befindlichkeiten ihrer keramischen Wesen widerzuspiegeln. Ihren Figurinen wohnt der Mut für das Unperfekte, das Spiel mit Ambivalenzen und die Kommunikation von Innerlichkeit inne. Fast magisch wird der Betrachter von den Augen der „Vagabunden“ angezogen. Sie sind von Kirsten Brünjes mit naturalistischer Akribie gestaltet, so dass ihnen ein emphatischer Ausdruck innewohnt. Die Augen dienen der Kontaktaufnahme: Alle Figuren kommunizieren miteinander und der Betrachter wird zum festen Bestandteil der Szenerie. In dem klaren, offenen Schauen dieser Antihelden tritt ein erstaunliches Selbstbewusstsein zu Tage und in dieser subjektiven Begegnung wird die humane Dimension der Figuren spürbar: das Plädoyer für die Lebenskünstler, die trotz misslicher Lage nicht verzagen, sondern vagabundieren auf der Suche nach alltäglichem Glück.

Regine Bruhn absolvierte ein Studium der Freien Kunst an der Muthesius Kunsthochschule bei Professorin Kerstin Abraham und ließ sich für ihre Installation „Schattenwesen“ 2011 von märchenhaften Sagen und herpetologischen Präparaten inspirieren. Sie entwickelte eine interaktive Installation, die sinnreich mit Motiven von Innen- und Außenwelten spielte. Stimmig zum mittelalterlichen Ort des Pulverturms präsentierte sie keramische Fabelwesen, deren Größenverhältnisse verkehrt waren: Monumentale Pilze, winzige Monster und riesige Kellerasseln schienen den Bildwelten von Hieronymus Bosch entsprungen zu sein. Mit ihren widernatürlichen Amphibien und Reptilien aus ungebranntem Ton im feuchten Gemäuer nutzte sie Keramik als lebendiges Material, um den Betrachter am Prozess der Vergänglichkeit teilhaben zu lassen. Andere Fabelwesen konservierte die Künstlerin mit Fundstücken in Polyharz, die als archaische Relikte den subjektiven Erfahrungsprozess der Erinnerung anregten.

Die Schweizer Künstlerin **Marianne Eggimann** studierte Keramik an der Schule für Gestaltung Bern und arbeitet im eigenen Porzellan-Atelier in der alten Leipziger Baumwollspinnerei. Unter dem Titel „Fabula rasa“ zeigte sie 2007 eine Inszenierung mit

surrealen Tierfigurinen, die den Betrachter mit unheimlichem Aussehen konfrontierten. Archaische Fledermäuse, die detailreich aus hochglänzendem, glasiertem Limoges-Porzellan gestaltet waren, hockten in Drohgebärde im Gewölbe des Pulverturms. Wie Karabinerhaken wirkten ihre Klauen, bedrohlich ihre aufgestellten Ohren, eigenartig die Schwellung der Nasen und blutrünstig fletschten sie die Zähne, während im Gebiss goldene Prothesen blitzten. Mit feinsinniger Fantasie und tiefgründigem Humor nutzte Marianne Eggmann Porzellan hier als Mittel der Übertreibung, um die Grenzen von Tier und Mensch zu verwischen. Auch in den nostalgisch anmutenden Schneekugeln ließ sie einen Kosmos von einsamen Kreaturen entstehen, die sich durch Blickwechsel in abstruse naturkundliche Präparate verwandelten. In der Ästhetik des Animalischen und Dissonanten brachte die Künstlerin in irritierender und außergewöhnlicher Weise menschliche Emotionen zum Ausdruck.

Wendelin Gräbener lebt im idyllisch gelegenen Holperdorp, wo sie ihre Werkstatt in einem ehemaligen Bauernhof hat. Sie absolvierte ein Studium der Keramik an der Hochschule in Barcelona, die sie bereits in den 1980er Jahren darin bestärkte, ihre individuelle Ausdrucksweise der freien Kunst anzunähern und selbstständige Projektarbeit zu wagen. In der Keramikinstallation „Wen die Muse küsst“ nahm die Künstlerin 2001 Bezug auf die mythische Welt. Sie interpretierte den Kosmos der Musen, der sich aus den vier Elementen Feuer, Erde, Luft und Wasser gründet, kongenial durch den experimentellen Schaffensakt des Rakuverfahrens. Zudem spiegelten die weiblichen Figurinen mit ihren leuchtend roten Lippen, prunkvollen Gewändern und kühnen Posen allegorisch menschliche Eigenschaften wider. Im Spannungsverhältnis von Strenge und Leichtigkeit, ruhiger Form und expressiver Oberfläche zeigte Wendelin Gräbener Bilder von Weiblichkeit als selbstbestimmte, souveräne Menschlichkeit auf.

Die Künstlerin **Claudette Griffiths** hat an der Jamaica School of Art and Crafts in Kingston studiert und ein Studium der Malerei und Bildhauerei an der Hochschule der Künste Berlin absolviert, das sie als Meisterschülerin von Professor Lothar Fischer abschloss. Mit ihrer Ausstellung „Collage als Prinzip“ setzte sie 1997 in der künstlerischen Keramik neue Impulse. Claudette Griffiths präsentierte im Pulverturm figürliche Tonplastiken, die collageartig aufeinandergeschichtet waren. Mit dem Collageprinzip hat sich ihr ein experimenteller Prozess eröffnet, der ihrer Suche nach der abstrakten Form entgegenkam. Es ist der Prozess des Agierens mit taktilen Dingen und das bewusste Eingehen auf den Zufall, ihn zu gestalten und auch wieder aufheben zu können, was den besonderen Reiz dieser Technik ausmacht. Auf diese Weise verbindet Claudette Griffiths unterschiedliche Materialien wie Ton, hölzerne Fundstücke, Draht, Papier und Farbe zu einer neuen ästhetischen Einheit, die durch poetische Leichtigkeit und

Archaik bestechen. Dabei ist ihr die Farbgebung der Werke als kulturelle Komponente wichtig, da sie die Lebhaftigkeit und Fröhlichkeit ihrer Heimat Jamaika unterstreicht.

Hermann Grüneberg studierte Plastik und Keramik an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle bei Professor Martin Neubert. Er ließ sich 2016 für seine Installation „Orakel“ von vergangenen Mythen, der Klassischen Moderne und aktueller Popkultur inspirieren. Im experimentellen Crossover erschuf er aus Keramik, Holz, Federn, Farbe, Wachs und Fundstücken monumentale Wesen mit hybrider Anmutung. Auf höchst spannende Weise wechselte Hermann Grüneberg dabei die formalen Mittel und ließ aus verschiedenen Formen, autonomer Figur, Malerei und Zeichnung ein fragmentarisches Ganzes entstehen. Mutig und fantasiereich setzte er sich über alle Materialgrenzen hinweg und lotete das Extreme aus: brachiale Holzformen trugen zarte Tonkörper, große Volumina trafen auf kleine und Glasuren waren gestisch mit tropfender Ölfarbe bemalt. In irritierender Widersprüchlichkeit mischte er zudem Kultfiguren des Wilden Westens mit edlen Wilden und indianischen Lichtgestalten, die in ihrer Unfassbarkeit, eine unheimliche skulpturale Präsenz im Pulverturm entfalteten.

Mit ihrer Installation „Im Verborgenen“ eröffnete **Christiane Haase** 2009 den Betrachtern einen vielschichtigen Assoziationsraum, der das Geisterhafte und Unbewusste auf sinnliche Weise erlebbar machte. Bereits nach ihrem Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden Werkkomplexe zu Aliens, Parasiten und Kontrollverlusten, die das Fremde und ohnmächtig Ausgeliefertsein thematisierten. Im Pulverturm inszenierte die Künstlerin eine Gruppe von lebensgroßen Geistern aus weißem Porzellan, in denen sie ambivalent traditionellen Tanz mit dämonischer Verkleidung kombinierte und Fragen zur kulturellen Identität aufwarf. Zudem waren maskenhafte Porzellanobjekte als surreale Metamorphosen des Gesichts zu sehen, in denen detailreiche Formen von Mensch, Tier und anderen Organismen bizarr zusammenflossen. Tentakel, Zähne, Hörner, Schnäbel und wabernde Zellen verdichteten sich zu fremden Kreaturen. Durch das unterschiedliche Ausschmelzen der Glasuren erzielte Christiane Haase dabei Oberflächen mit erstaunlicher Tiefe und Brillanz, die den Objekten virtuos Vitalität einhauchten.

Isabell Kamp absolvierte bei den Professoren Holger Bunk, Volker Lehnert und Professorin Birgit Brenner ein Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Unter dem Titel „Capriccio“ verwandelte sie 2018 den Pulverturm mit ihren keramischen Werken in eine ungewöhnliche Rüstkammer. In einem Kosmos voller Abgründe und Melancholie erzählte die Künstlerin von einer brüchig gewordenen Welt, die von Zweifel, Beklemmung, Sprachbarrieren und Verlust geprägt ist. Um die psychische Verletzbarkeit darzustellen, fokussierte Isabell Kamp ihre plastische Bildsprache

auf einzelne Extremitäten, die szenisch wie Relikte wirkten. Zu sehen waren menschliche Körperteile, fragmentierte Hände, Finger, Arme und Köpfe, perfekt aus Keramik geschaffen, die durch ihre Glasur täuschend echt den Inkarnatton von Haut nachahmten. Durch Lederschnallen, Schnüre und Metallscharniere wurde raffiniert Spannung und ein paradoxer Funktionscharakter erzeugt, der kriegerische, erotische und medizinische Wahrnehmungen weckte. Es gelang der Künstlerin sehr sensibel, erlebte Erkenntnisse und gesellschaftliche Widersprüchlichkeit in Keramik zu transformieren.

Künstleraufenthalte in der Majolika Manufaktur Karlsruhe inspirierten **Anna Dorothea Klug** nachhaltig, sich der figurativen Tonplastik zu widmen. Sie studierte Kunst und Keramik bei den Professoren Martin Neubert, Dr. Nike Bätzner und Andrea Zaumseil an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein und inszenierte 2014 unter dem Titel „Die Welt dahinter“ ein fantastisches Figurenkabinett. Die Keramikwesen, ob Mensch oder Tier, wirkten traumhaft entrückt, als würden sie einer fremden Realität entstammen. Mit speziellen Kupferoxidlösungen, selbst hergestellten Glasuren und aufkaschierten Papieren verlieh Anna Dorothea Klug ihren Figurinen individuelle, lebendige Charakterzüge. Die Wesen entfalteten im Pulverturm eine starke plastische Präsenz, die von der Magie des Märchenhaften und den komprimierten Gefühlszuständen ausging. In beeindruckender Weise konnte der Betrachter das vertrauensvolle, intuitive Verhältnis von Mensch und Tier spüren.

Die argentinische Künstlerin **Mariel Tarela** kam nach einem Studium der Bildenden Kunst an der Universität La Plata nach Bremen, wo sie an der Hochschule für Künste im Fachbereich keramische Plastik studierte und Meisterschülerin von Professor Fritz Vehring wurde. Passend zum historischen Ausstellungsort präsentierte sie im mittelalterlichen Pulverturm 2003 die Installation „Rendez-vous der Ritter“. Ausgehend von der traditionellen Form des Gefäßes kreierte sie aus weißem Ton auf spielerische, unkonventionelle Weise phantastische Wesen. In einem farbenprächtigen Reigen versammelte sie Ritter, Könige, Pferde und Fabeltiere zu einer ungewöhnlichen Tafelrunde. Mit Ironie hinterfragte sie das Heroentum des Mittelalters und präsentierte Antihelden wie Don Quijote und Sancho Pansa als bauchige Figurinen aus Terrakotta, mit Blattgold verziert. Die abenteuerlichen Kreuzzüge um Sieg und Niederlage symbolisierte Mariel Tarela feinsinnig mit einem großen keramischen Schachspiel, in dem Kopfkronen in Blumenformen auf dem Schlachtfeld rollten.

Ein Studienaufenthalt an der Accademia di belli Arti in Rom regte **Hannes Uhlenhaut** an, sich Themen der Renaissance- und Barockkunst zu widmen. Er studierte Kunst und Keramik an der Hochschule Burg Giebichenstein bei den Professoren Martin Neubert, Karl Fulle, Daniel Kruger und Antje Scharfe. Unter dem Titel „Memento Vi-

vere“ zeigte der Künstler im Jahr 2013 im Pulverturm ein absurdes Figurenkabinett aus Porzellan, das raffiniert mit vergangenen Mythen, aktuellen Comics und moderner Popkultur spielte. DDR-Kultspielzeuge wie der weiße Pudel Flocky mutierten zu spektakulären Zentaurengestalten und Hammerhaie, die aus Comics entsprungen sein konnten, verwachsen zu Pferdehydra, die im Moment der Bewegung in Porzellan erstarrt waren. Mit hintergründigem Humor verarbeitete er in seinen Objekten Sinnbilder von Porzellan, indem sich Kostbarkeit, Zerbrechlichkeit, Kitsch und Dekadenz zu Chimären verdichteten. In fulminanten Szenen schienen die unmenschlichen Wesen ihr Äußeres zu geben und der Betrachter konnte eindrucksvoll den pathetischen Kampf zwischen Eros und Tod erleben.

Natur, Kultur und Glasur

Jantje Almstedt studierte Kunst und Keramik bei Professor Martin Neubert an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Unter dem Titel „Gartenparty 2.0“ knüpfte sie 2019 kongenial an die historische Geschichte des Pulverturms als Eiskeller an und spannte den Bogen zu aktuellen gesellschaftlichen Trends von Indoor-Gärten. In ihrer Installation entwarf sie einen Garten als paradoxes Refugium zwischen Natur und Kultur. Zwischen farbenfroher Leichtigkeit ließ die Künstlerin vielschichtige Realitäten aufeinanderprallen: erleuchtet von Grow-Licht trafen illustre Partygäste auf Gartenzwerge, künstliche Buchsbäume auf frische Kräuter und Kabel auf bunte Keramikgurken. Einige Keramikobjekte kombinierte sie verstörend brachial mit industriell hergestellten Materialien wie Schrauben, Rohren und Plastik, während aus anderen filigrane Gräser wuchsen. Mit außergewöhnlichen Einfällen gelang es Jantje Almstedt gesellschaftliche Wirklichkeitserfahrungen in ihrer absurden Widersprüchlichkeit in das sinnliche Material von Keramik zu transformieren.

Ein Studium der freien Kunst hat **Mendy Arp** bei Professor Fritz Vehring an der Hochschule für Künste Bremen absolviert. Unter dem Titel „Terra obscura“ präsentierte sie 2005 keramische Objekte, die in Schwarzlicht und fluoreszierende Leuchtfarben getaucht waren, so dass der Eindruck eines unendlichen Mikrokosmos im Pulverturm erzeugt wurde. Für ihre hoch artifiziell wirkenden Objekte ließ sich die Künstlerin von den „Kunstformen der Natur“ des Wissenschaftlers Ernst Haeckel inspirieren. Zudem präsentierte sie die bizarre Farb- und Formenwelten der Ozeane mit Korallen, Radiolarien und schwebenden Lebewesen. Aus schamottiertem Steinzeug gestaltete Mendy Arp morbide Strukturen, die sie den kunstvollen Gehäusen von einzelligen Strahlentierchen nachempfand. Durch Staffelung und rhythmische Formwiederholung erzeugte sie viel-

schichtige Porzellanengebilde, die an Viren und chemische Reaktionen erinnerten. Mit grenzüberschreitenden Materialien wie Styropor, Glas und Zahnstochern gelang es der Künstlerin neue Perspektiven und experimentelle Ideen für die Keramik auszuloten.

Unter dem Titel „Leukosia“ zeigte **Claudia Biehne** 2008 eine Installation aus feinsinnigen Porzellanobjekten, die den Betrachter in die mythische Welt der Sirenen entführte. Die Künstlerin studierte bei Professor Hubert Kittel an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein und hat in der Leipziger Baumwollspinnerei ein eigenes Atelier. Mit floralen und maritimen Formen erzählte Claudia Biehne vom ambivalenten Reiz der geflügelten Mythenwesen: von Schönheit und Verführung, von Wandel und Vergänglichkeit. Dafür gewann sie dem Material Porzellan phantasievoll ein grandioses Spektrum ab, das von fragilen transluziden Federobjekten, zu experimentellen Fragmenten bis hin zu rokokohaften Ornamenten reichte. Aus unzähligen, fein geschabten Porzellanröllchen entwarf sie Leukosia, die strahlend weiße Sirene, als symbiotische Figur von Mensch und Natur. Getropfter Schlicker wuchs zu bizarren Korallen, aufgerissene Glasurstrukturen erinnerten an Magma und komplexe Schichtungen aus Porzellanfragmenten bildeten die lyrische Szenerie im Pulverturm.

In der Entwicklung von Glasurfarben hat **Jinhwi Lee** eine höchst subjektive und einzigartige Möglichkeit gefunden, seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen künstlerisch Ausdruck zu verleihen. Er absolvierte ein Studium der Freien Kunst und Keramik bei Professorin Dr. Kerstin Abraham an der Muthesius Kunsthochschule Kiel, wo er ein Forschungsprojekt zur Glasurfarbe Gelb durchführte, bei dem die kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung des westlichen und östlichen Kulturkreises im Vordergrund stand. In der Ausstellung „Farbfall“ zeigte Jinhwi Lee 2020 im Pulverturm sein beeindruckendes Repertoire von Glasuren an seinen keramischen Plastiken auf. Es ist ihm gelungen, eine weltweit innovative Glasur herzustellen, mit der er künstlerische Glasurmosaiken umsetzen kann. Dabei lässt er sich von den Farben der Natur inspirieren, die ihm im Wald, auf Blumenwiesen oder auf Teichen begegnen. Es sind unmittelbare Natureindrücke, Licht- und Wetterphänomene unterschiedlicher Jahres- und Tageszeiten, die auf besondere Weise in seine Werke einfließen. Auf höchst feinsinnige Weise wechselte er die formalen Mittel und ließ nuancenreiche Farbspiele auf seinen Objekten entstehen.

Ulrike Möhle studierte Bildhauerei und Keramische Plastik an der Hochschule für Künste Bremen und war Meisterschülerin von Professor Fritz Vehring. Ein Forschungsprojekt zur Fayence inspirierte die Künstlerin 1996, sich diese historische Technik anzueignen und für eigene Ausdrucksformen zu nutzen. In der Ausstellung „Früchte, Kerne und Schatullen“ zeigte Ulrike Möhle im Jahr 2000 keramische Objekte, die raffiniert zur

Entdeckung des tektonischen Raums anregten. Ihre Terrakotta-Plastiken waren aus rauen Segmenten zusammengefügt und ließen sich an farbigen Schnittstellen wie dreidimensionale Spiele öffnen und schließen. Dem Betrachter wurde durch das Offenlegen der Innenstruktur nicht nur der vielschichtige Arbeitsprozess verdeutlicht, sondern auch ein gedankliches Eintreten in die eigene Innenwelt ermöglicht. Tief eingebettet wie die Kerne einer Frucht konnte man in den Hohlformen glänzende symbolische Formen in leuchtenden Farben finden. Durch die rhythmische Reihung von geöffneten und geschlossenen Objekten gelang der Künstlerin im Pulverturm ein ausdrucksvolles Wechselspiel, das neue architektonische Perspektiven der Keramik aufzeigte.

Alchemistische Ideen einer naturwissenschaftlichen Welt prägten die künstlerische Installation von **Katrin Neubert**, die keramische Plastik bei Professorin Antje Scharfe und den Professoren Karl Fulle und Martin Neubert an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein studierte. In großen, gläsernen Petrischalen konnte der Betrachter 2012 eine experimentelle Versuchsanordnung finden: fiktive Naturobjekte, Organismen und Lebewesen, die aus rätselhaften Bereichen der Mikrobiologie entsprungen schienen und von bizarrer Schönheit waren. Monumentale Viren aus Steinzeug, sonderbare Zellkulturen aus Porzellan und keramische Reliefs, die an pflanzliche Präparate erinnerten, zeichneten sich durch eine große Formenvielfalt aus. Im unteren Gewölbe des Pulverturms hatte die Potsdamer Künstlerin ein rotierendes Kaleidoskop auf einer Töpferscheibe installiert, das interaktiv den Forschergeist weckte. Mit einem Blick durch das Okular konnte der Betrachter einen magischen Mikrokosmos erleben, der sich in der ornamentalen Aufsplitterung von einzelnen Scherben endlos neu formierte.

David Rauer hat ein Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster absolviert und war Meisterschüler von Professorin Ayşe Erkmen. In seiner Ausstellung „Quetschpaste“ überschritt der Osnabrücker Künstler 2017 experimentierfreudig das Genre der Keramik und mischte es mutig mit Elementen der Darstellenden Kunst. Dabei spielte er mit akrobatischer Leichtigkeit sinnreich mit Worten, unterschiedlichen Techniken und amorphen Formen. Mit seinen knallbunten Pop-Art Keramiken, die den aktuellen Zeitgeist versprühten, verwandelte er den Pulverturm in ein komprimiertes Gesamtkunstwerk. Die Objekte von David Rauer erinnern an Comicfiguren, Fidget Spinners und Emojis und weckten doppeldeutige und humorvolle Assoziationen. Durch die auffällige Oberflächengestaltung mit tierischen und grafischen Mustern, wilden Konfetti-Glasuren und Salzbrandstrukturen erzielte der Künstler feinsinnig eine Übersteigerung seiner Objekte. Kommunikation ist dabei ein wichtiges Statement in seiner Kunst, die nonverbal über die sinnliche Wahrnehmung gelingt und interaktiv zum kreativen Schaffensprozess einlädt.

KERAMIK IM PULVERTURM

ANKE AUGSBURG
KERAMIKINSTALLATION
4. AUGUST BIS 1. SEPTEMBER '06
PULVERTURM IM STADTMUSEUM OLDENBURG
www.stadtmuseum-oldenburg.de

KERAMIK IM PULVERTURM

CLAUDETTE GRIFFITHS
COLLAGE ALS PRINZIP
20. JULI BIS 17. AUGUST '07
PULVERTURM IM STADTMUSEUM OLDENBURG
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Forum Keramik
COLLAGES

VERNE IM PULVERTURM
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Zeitlinien
Azusa Ueno
12.07.-09.08.2009
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Christiane Haase
Im Verborgenen
18.07.-15.08.2010
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Regine Bruhn
Schattenwesen
17.7.-14.8.2011
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Ulrike Möhle
1999
www.stadtmuseum-oldenburg.de

ULRIKE MÖHLE
Früchte, Kerne und Schatullen
16.07.-06.08.2000
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Wendelin Gräßner
Wen die Muse küßt...
15.07.-05.08.2001
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Katrin Neubert
Die Alchemistin
15.7.-19.8.2012
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Hannes Uhlenhaut
Memento Vivere
30.6.-11.8.2013
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Anna Dorothea Klug
Die Welt dahinter
27.7.-7.9.2014
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

JUDITH RUNGE
Geheime Wälder
14.07.-04.08.2002
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Mariel Tarella
Rendez-vous der Ritter
13.07.-03.08.2003
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Airon Nodet
Lichte Höhe
11.07.-08.08.2004
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Kirsten Brünjes
Vagabunden
19.7.-30.8.2015
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Hermann Grüneberg
Orakel
26.6.-7.8.2016
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

David Rauer
Quetschpaste
25.6.-6.8.2017
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

MENDY ARP
Terra obscura
10.07.-07.08.2005
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Marianne Eggimann
Fabula rasa
15.07.-12.08.2007
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Claudia Biehne
Leukosia
13.07.-10.08.2008
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Isabell Kamp
Capriccio
1.7.-12.8.2018
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Jantje Almstedt
Gartenparty 2.0
30.6. bis 11.8.2019
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Jinhwi Lee
Farbfall
5.7. bis 30.8.2020
Keramik im Pulverturm
www.stadtmuseum-oldenburg.de

Zeit, Raum und Erinnerung

Thomas Hirschler studierte Freie Kunst und Keramik bei Professorin Kerstin Abraham und Professor Johannes Gebhardt an der Muthesius Kunsthochschule Kiel und betreibt seit 2002 gemeinsam mit Kaja Witt in Berlin eine Porzellanwerkstatt. Im Pulverturm zeigte der Künstler 1998 in seiner Installation „Recollecting“ in tiefgründiger Weise den Prozess des Erinnerns auf. Auf dem kargen Boden des Turms spannten sich fragmentarische Keramikobjekte in den Raum, die in ihrer spröden Ästhetik als Teile von übergroßen Nervenzellen, morschen Skelettknochen oder fossilen Spinnentieren gelesen werden konnten. Diese traten in ein spannungreiches Wechselspiel mit Kommoden, deren Schubladen sich öffnen und schließen ließen. Symbolisch standen die Schubladen für die Instanzen des Ichs, als psychischer Ort der Gedanken, den man betritt, um sich zu verlieren oder um etwas zu finden. Wollte der Betrachter eine Bedeutung finden, war er gefordert, sein persönliches Erinnerungsvermögen abzurufen, Gedankensplitter zusammensetzen und Fremdes von Vertrautem zu sondieren.

Unter dem Titel „Lichte Höhe“ zeigte **Aino Nebel** im Jahr 2004 eine keramische Inszenierung, die von der Ambivalenz barocker Zeiten erzählte. Die Künstlerin studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei den Professorinnen Ursula Sax und Ulrike Grossarth, deren Meisterschülerin sie war. Für Aino Nebel ist Porzellan ein barockes Material, da es als Sinnbild für Zerbrechlichkeit, Vanitas-Gedanken und luxuriösen Weltgenuss steht. Ausgehend von der ins Unendliche gehenden Falte als Charakteristikum des Barocks, präsentierte die Künstlerin hauchzarte, weiße Porzellanengebilde, die Stofflichkeit von Faltenwürfen, Rüschen und Gewändern suggerierten. Sie verarbeitete Porzellan zu einem Geflecht von atemberaubender Spannung bis an die Grenzen des statisch Möglichen. Dieser Ausdruck wurde mit organischen Materialien wie Eihütchen, Wachs und Pappelblüten noch gesteigert, indem die Künstlerin sehr subtil mit der Verwischung und Verwandlung von den Werkstoffen spielte. Die fragile Porzellaninstallation stand im Kontrast zum massiven Pulverturm und erzeugte eindringlich eine Aura der Vergänglichkeit.

Die Hallenser Künstlerin **Judith Runge** absolvierte eine Lehre als Porzellanmalerin an der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen und ein Studium der Keramischen Plastik bei Professorin Antje Scharfe an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Unter dem Titel „Geheime Welten“ inszenierte sie im Jahr 2002 mit skurrilen Fundsachen, Guckkästen und archaischen Zeitstücken einen vielschichtigen Erinnerungsraum. In ihren Keramikobjekten verarbeitete sie subjektive Erinnerungsprozesse, die sie im Pulverturm als magazinartige Sammlung präsentierte. In spröden Truhen und Kisten aus Steinzeug

und Porzellan fanden sich Keramikröllchen, die an altertümliche Schriftstücke erinnerten. Das Graublau der Objekte schien der „Blauen Stunde“ entlehnt zu sein, in der sich Realität mit längst vergangenen Träumen mischte. Guckkästen aus Stahl muteten wie kostbare Schreine an, die der Betrachter öffnen konnte, um rätselhafte Keramikobjekte zu entdecken. Zudem verwandelte Judith Runge Porzellan mit thermisch aufgebrachter Polypropylenfolie in überdimensionale Kokons, die sehr reizvoll mit der Metaphorik der Verpuppung spielten und versuchten, das Unwägbare greifbar zu machen.

Die in Tokio geborene Künstlerin **Azusa Ueno** studierte Keramik an der Okinawa Prefectural University of Arts in Japan und Freie Kunst an der Hochschule für Künste Bremen, wo sie Meisterschülerin von Professor Fritz Vehring war. Unter dem Titel „Zeitlinien“ präsentierte sie 2006 im Pulverturm eine keramische Installation, die das Moment der Zeit im Zusammenspiel der Sinne erfahrbar machte. Die Ausstellung umfasste zwei Werkgruppen, die in eine spannungsvolle Wechselbeziehung traten: Azusa Ueno zeigte Zeitschleifen aus Porzellan, die an dreidimensionale kalligrafische Zeichen erinnerten und durch ihre puristische Anmut Zeitlosigkeit ausstrahlten. An den Wänden hingen zwei Steinzeugtafeln mit Craquelé-Glasuren, auf deren Oberflächen sich Risse und Sprünge bildeten, die Besucher visuell und auditiv erleben konnten. Azusa Ueno gewann den keramischen Werkstoffen virtuos inhaltliche Bedeutungsebenen ab und verdichtete Zeit und Raum künstlerisch zu Poesie.

Der Katalog zur Jubiläumsausstellung dokumentiert eindrucksvoll die herausragende Bandbreite des künstlerischen Schaffens der Preisträgerinnen und Preisträger. Ihre plastischen Erfindungen fordern immer wieder aufs Neue die Wahrnehmung der Betrachter heraus und regen zu vielschichtigen Denkprozessen an. Die Verwandlung von keramischen Materialien zu äußeren und imaginären Bildwelten zeigt den hohen ästhetischen Stellenwert dieser Kunstform auf.

Ich habe mich sehr über die positive Resonanz der Ausschreibung gefreut und danke mich herzlich bei den Künstlerinnen und Künstlern für ihre Beteiligung an der Jubiläumsausstellung. Vielen von ihnen ist es gelungen, sich erfolgreich in der Kunstszene zu etablieren: sie haben weitere Auszeichnungen erhalten, sind in Galerien und öffentlichen Sammlungen vertreten oder haben Werke für den öffentlichen Raum geschaffen. Nun freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit allen bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern und auf ihre aktuellen Werke. Und so möchten wir auch in Zukunft mit der Ausstellungsreihe „Keramik im Pulverturm“ wichtige Akzente in der Wertschätzung innovativer und überraschender Positionen in der Keramik Kunst setzen. Sie sind nun herzlich eingeladen, die Jubiläumsschau „25 Jahre Förderpreis Keramik“ im Pulverturm zu erleben.

Dr. Sabine Isensee



1968 geboren in Dresden
1990-1996 Studium der Plastik/Keramik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle bei Prof. Antje Scharfe
1996-1997 Aufbaustudium/Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2000-2001 Gasthörerschaft im FB Innenarchitektur an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2001-2005 Studium für Lighting-Design an der Fachhochschule Hildesheim HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst
seit 2005 Anke Augsburg lebt als freie Lichtdesignerin in Leipzig
www.lichtarchitekten.com

Anke Augsburg

Auszeichnungen und Preise

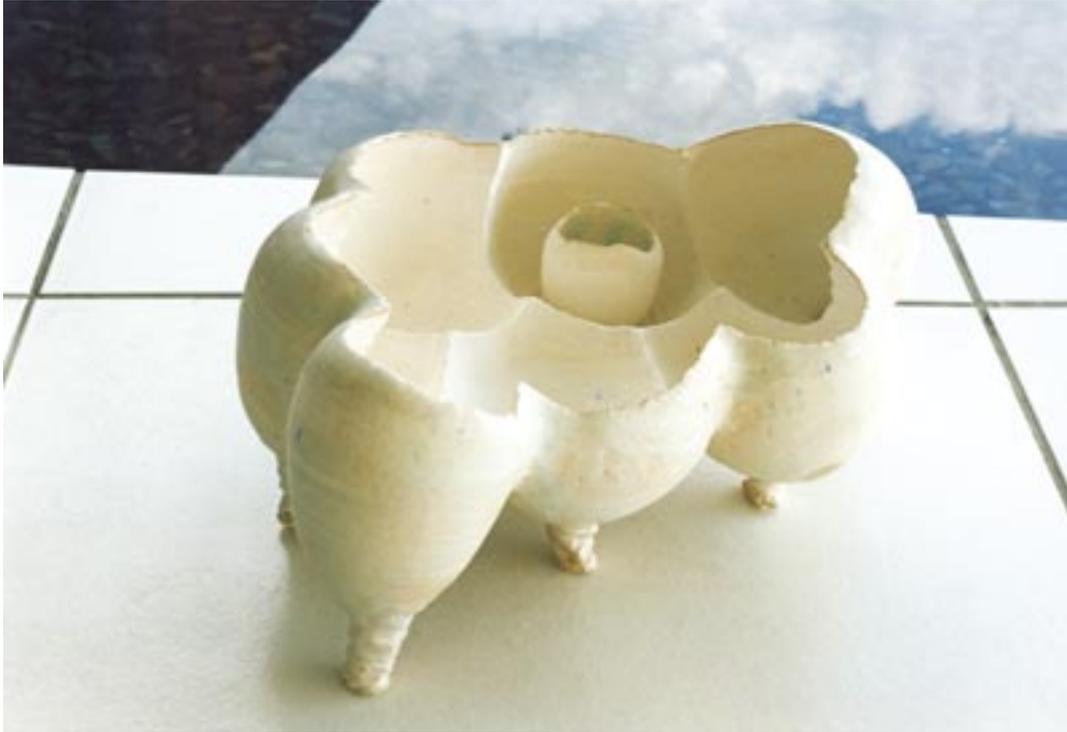
- 1999 Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin
- 1997 Preisträgerin Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung
- 1996 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen und Projekte Lichtgestaltung

- 2021 Lichtgestaltung Naumburger Dom – UNESCO Welterbe
- 2020 Masterplanung Lichtgestaltung Uni-Campus Leipzig, Leipzig
- 2019 Lichtgestaltung Wunderblutkirche St. Nikolai, Bad Wilsnack
Lichtgestaltung Mädler-Passage Leipzig
- 2014-2016 Lichtgestaltung Neue Dauerausstellung, Stadtmuseum Kassel
- 2014 Lichtgestaltung Marktkirche Unser Lieben Frauen, Halle
- 2011-2015 Lichtgestaltung Neubau und denkmalgerechte Sanierung des Kongress- und Ausstellungszentrums Porzellanwelten, Leuchtenburg
- 2010-2015 Masterplanungen der Außenbeleuchtung Fürst-Pückler-Park und Schloss Bad Muskau, UNESCO
- 2010-2012 Lichtgestaltung St. Peter und Paul Lutherstadt Eisleben, Taufkirche Martin Luther
- 2009 Lichtgestaltung Stadtmuseum Münster und Historischer Friedenssaal
- 2009-2010 Lichtgestaltung Schlosskirche Augustusburg
- 2008 Lichtgestaltung Deutsches Uhrenmuseum Glashütte, Dauerausstellung in der Alten Uhrmacherschule
- 2007-2010 Außenanstrahlung, Eventbeleuchtung und Ausstellungsräume der Burg Stolpen
- 2007 Masterplanung Lichtgestaltung Barocke Schlossanlage Hubertusburg, Wernsdorf
- 1997 Frechener Keramikpreis, Keramion, Frechen
- 1996 „Drin im Drumherum“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)



Lichtdesign Burg Stolpen
2007-2010



Lichtgefäß
1997 . Weißer Ton, Glasur . 50 x 90 cm



Lichtgefäße
1997 . Weißer Ton, Glasur . 80 x 80 cm



1957 geboren in Kingston, Jamaika
1977-1978 Studium an der Jamaica School of Art, Kingston, Jamaika
1978 Übersiedlung nach Deutschland
1982-1989 Studium an der Hochschule der Künste Berlin
(Malerei und Bildhauerei)
Meisterschülerin bei Prof. Lothar Fischer
2001 Lehrauftrag für die Thüringische Sommer Akademie, Böhlen
2015 Studienaufenthalt in den USA
2017 Studienaufenthalt in den USA

Claudette Griffiths lebt als freie Künstlerin in Berlin
www.claudette-griffiths.de

Claudette Griffiths

Auszeichnungen und Preise

- 1997 Stipendium des Senats der Hansestadt Lübeck für das Buddenbrookhaus
Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
1995 Stipendium der Akademie der Künste Berlin für die Villa Serpentara Olevano Romano, Italien
1992 Aufnahme in die Künstlerförderung, Berlin
1989 Arbeitsstipendium des Senators für kulturelle Angelegenheiten Berlin

Ausgewählte Ausstellungen

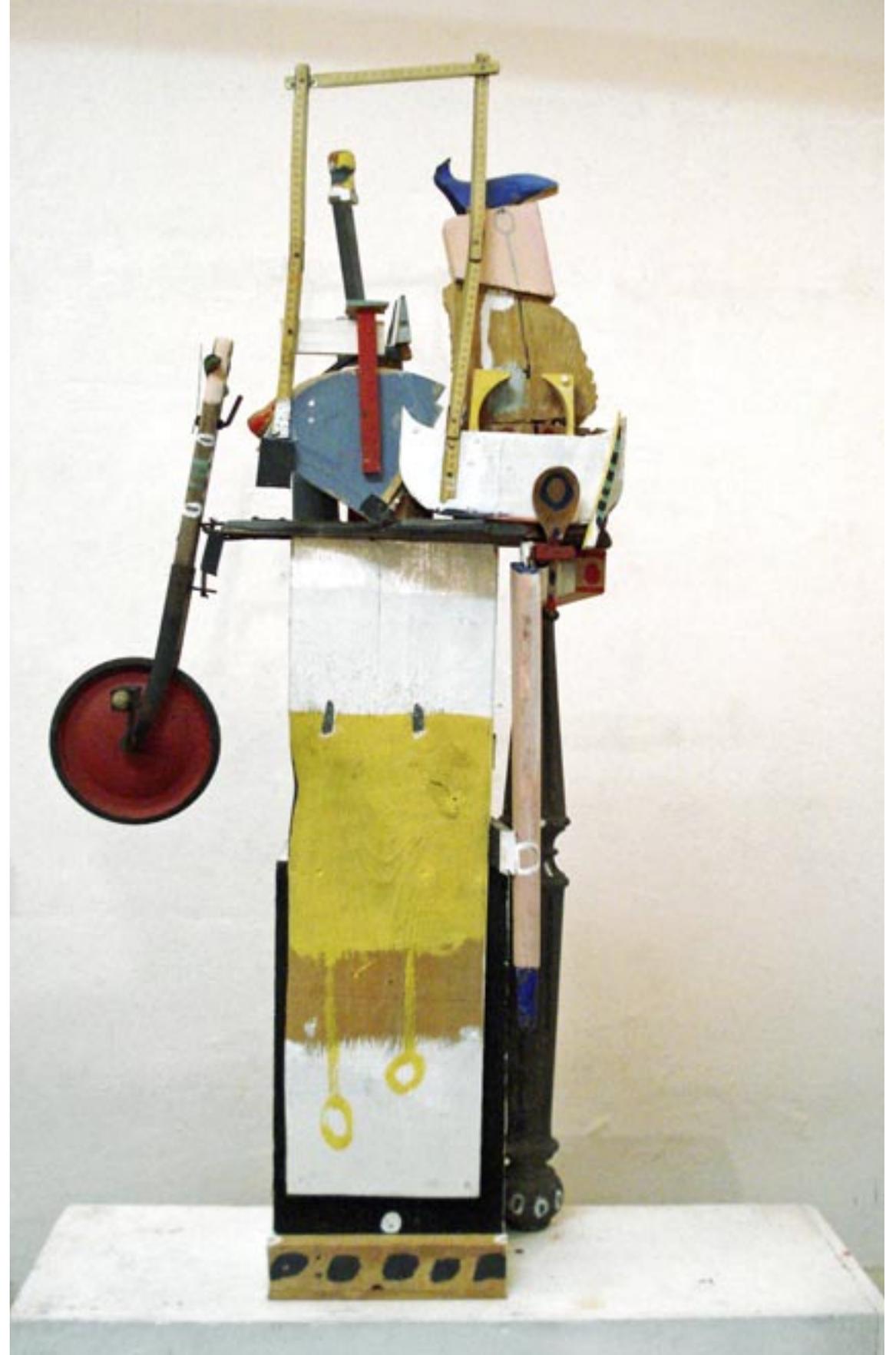
- 2015 „Korea live 2015“, Daejeon, Korea
Galerie Klaus Lea, München
2014 Galerie am Damm, mit Frederike Wameke, Dresden
„Korea live 2014“, Daejeon, Korea
2013 Cozy Classics Collection, Berlin
Galerie am Damm, Dresden
2011 Kunstraum-Gad, Berlin
2009 Kunstcontainer Pertolzhofen, mit Claus Vogel
2008 Galerie KUNSTraum Saarow, Bad Saarow
2007 Galerie Klaus Lea, München
Gesicht der Zeit, Internationales Forum Berlin
2003 „Zeitgenössisch!“ Kunst in Berlin, KPM Quartier, Berlin
12 Meisterschüler zum 70. Geburtstag von Lothar Fischer, Galerie Klaus Lea, München
2002 „United Buddy Bears-Aktion“, Berlin
2001 Galerie Klaus Lea, München
1999 Galerie Margarita Heinkel, Freiburg
1998 Kunstzug in der Oberlausitz von Görlitz nach Zittau
Galerie Aeras, Herrenhut
Kunsternes Hus, Arhus, Dänemark
Galerie Thilo Steiger, Lübeck
1997 „Collage als Prinzip“, Pulverturm, Oldenburg (K)



Die alte Indianerin oder Ich stehe vor der Kirche
1997 . Ton, Holz bemalt . 45 x 35 x 13 cm



Gegenüber
1986 . Ton bemalt . 51 x 31 x 9 cm



Sonntagsausflug
2003 . Holz bemalt . 134 x 63 x 44 cm



Thomas Hirschler

1965 geboren in Hannover
1987-1991 Töpferlehre bei Fine Jahn, Dahlenberg
1991-1992 Studium Freie Kunst an der Johannes Gutenberg Universität Main bei Stefan Engel (Keramische Plastik) und Prof. Ulrich Hellmann (Metallbildhauerei)
1993-1995 Studium Freie Kunst und Keramik an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Prof. Johannes Gebhardt
1995-1998 Studium Freie Kunst und Keramische Plastik an der Muthesius Kunsthochschule bei Prof. Kerstin Abraham
2000-2001 Gastprofessor an der Universität Colorado, Boulder, USA
seit 2002 Studiogemeinschaft mit Kaja Witt in Berlin
seit 2005 Resident Director des Künstlerhauses Zentrum für Keramik, Berlin
Thomas Hirschler lebt als freier Künstler in Berlin
www.thomas.hirschler.de

Auszeichnungen und Preise

- 1999-2000 Resident Artist an der Archie Bray Foundation for the Ceramic Arts, Helena, Montana, USA
1998 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2018 MIC, International Museum of Ceramic Faenza, Italien
„Hybrid – Collage Montage Objekt“, Galerie Amalienpark, Berlin
2014 Westerwaldpreis 2014, Höhr-Grenzhausen
„Positionen der Keramik“, Galerie Amalienpark, Berlin
2013 „Im Großen und Kleinen“, mit Kaja Witt, Galerie Bernau, Berlin
2010 Westerwaldpreis 2009, Höhr-Grenzhausen
La Ceramique Allemande, Bandol, Frankreich
„The innermost und das Gegenüber“, mit Kaja Witt, Forum für zeitgenössische Kunst, Halle
2008 Galerie Frederik Bollhorst, Freiburg
German Museum, Fuping, China
„Material Transcendence“, Three Rivers Arts Festival Gallery, Pittsburgh, USA
„Material Transcendence“, Fine Arts Center Gallery, University of Arkansas, USA
2007 Galerie A, Berlin
Galerie 1919, mit Kaja Witt, Brösarp, Schweden
2004 Klassenausstellung, Schloß Salzau
Positionen in Ceramics II, Vessels, Galerie Amalienpark, Berlin
1998 „Recollecting“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ohne Titel

2013 . Ton, Tusche, Bleistift . 64 x 35 x 24 cm





Ohne Titel
2018 . Ton, Wachs . 31 x 26 x 10 cm



Streben
2021 . Ton, Glasur . 63 x 100 x 31 cm



1964 geboren in Bremerhaven
1989-1992 Studium der Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte
Uni Bremen
1992-1997 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Künste,
Bremen, bei Prof. Waldemar Otto, Prof. Fritz Vehring
und Prof. Yuji Takeoka
1998-1999 Diplom, Meisterschülerin bei Prof. Fritz Vehring
1999, 2000, 2004 Künstlerförderung des Landes Bremen
1999/2015 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Kirsten Brünjes lebt als freie Künstlerin in Bremen

www.kirstenbruenjes.de

Kirsten Brünjes

Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „Nicht zur reinen Erbauung geladen“, mit Sonja Koczula, KunstHaus am Schüberg, Ammersbek
„Revivals“, Kunstforum Solothurn, Solothurn, Schweiz
- 2019 „Déjà vu“, Marthe Zink, Remco Dikken, Jonkergouw KunstWerk/BMB, Amsterdam, Niederlande
„Animal Turn“, Syker Vorwerk, Syke
- 2018 „Rendezvous“ Galerie des Westens, Bremen
Objects in mirror are closer than they appear, Kunstforum Solothurn, Solothurn, Schweiz (K)
- 2017 Gute Geister, Galerie Terra Rossa, Leipzig
Präsentation Raum 5, Kunstforum Solothurn, Schweiz
Nord – West, Kunstverein, Bremerhaven
Tierisch, Galerie Kunststück, Oldenburg
Make My Day, Jonkergouw KunstWerk/BMB, Amsterdam, Niederlande
- 2016 „Anrühren“, mit Sonja Koczula, Kunstverein, Paderborn
„Cat vs dogs“, Keramion, Frechen
„Full House“, Jonkergouw KunstWerk/BMB, Amsterdam, Niederlande
- 2015 „Glückspilze“, Galerie 61, Bielefeld
„Vagabunden“, Pulverturm, Oldenburg (K)
Kunsthaus Klüber, mit Sonja Koczula, Weinheim
Les Fleurs, Galerie Maya Guidi, Carouge, Schweiz
- 2014 Galerie Heller, mit Bernd Fischer, Heidelberg
13. Westerwaldpreis, Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen (K)
Künstler der Galerie, Galerie Kunststück, Oldenburg
„Second Faces“, Nassauische Sparkasse, Wiesbaden (K)
„Full House“, Jonkergouw KunstWerk/BMB, Amsterdam, Niederlande
- 2013 „Abkömmlinge“, Galerie Wildes Weiss, Bremen
Cheongyu International Craft Biennale, German Contemporary Arts & Crafts, Cheongju, Korea (K)
„Figurativ“, Naspa Förderpreis, Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen (K)
„Schlaglichter“, Artdocks, Schuppen 1, Bremen
- 2011 Galerie Maya Guidi, Parcours Carougeois, Carouge, Schweiz
„Schützlinge“, meng-art Galerie, Lübeck



Mops
2019 . Steinzeug, Glasur . H 23 cm



Juli
2018 . Steinzeug, Glasur . H 33 cm



Wandfiguren
2014-2020 . Porzellan, Glasur, Stoff . Variable Größen



1961 geboren in Ludwigsburg
1989-1991 Studium der Plastik/Keramik an der Universität Mainz bei Prof. Volker Ellwanger
1991-1995 Studium der Bildhauerei/Plastik an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Fritz Vehring
1995-1996 Meisterschülerin bei Prof. Fritz Vehring
1996 Arbeitsstipendium Kobe, Japan
2003 Lehrauftrag an der Hochschule Vechta
2003-2013 Lehrauftrag an der Universität Bremen

Ulrike Möhle lebt als freie Künstlerin in Syke

www.ulrikemoehle.de

Ulrike Möhle

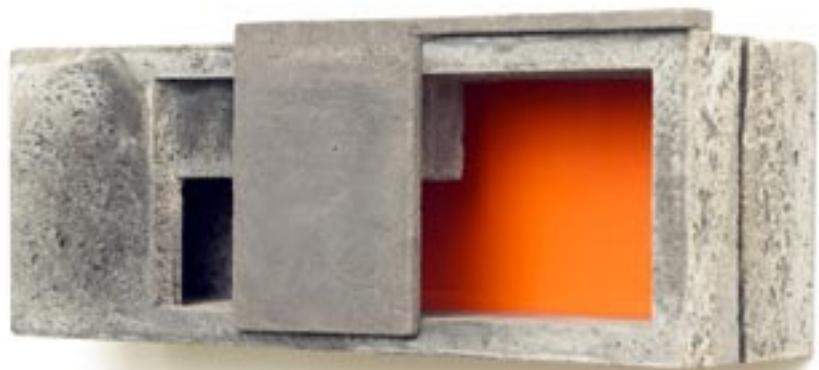
Auszeichnungen und Preise

- 2012 Kulturpreis Landkreis Diepholz
- 2000 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 1991 Hauptpreis, Zeitgenössische Keramik Offenburg
- 1990 3. Preis, Kunst und Künstler aus Rheinland-Pfalz
- 1989 Förderpreis, Zeitgenössische Keramik, Offenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 Ulrike Möhle und Johannes Trittien, Krefelder Kunstverein
- 2020 U. Möhle | E. Ross | N. Thomas, Verein für aktuelle Kunst, Ruhrgebiet, Oberhausen
„Linie-Raum-Fläche“, mit Rita Bieler, Kreismuseum Syke
„konkret bremen II“, Städtische Galerie Bremen
- 2018 „unplugged!“, Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode
„Substanz(en)“, BBK Bremen, Hafencenter Bremen
gadewe, Galerie des Westens, Bremen
- 2019 „[archi] tektonisch“, MÖHLE | MÜLLER-PFLUG, Villa Sponte Zeitkultur, Bremen
„[G/g] egenüber“, mit Sabine Straßburger, Kunstverein Paderborn
- 2017 konkret: Deutschmann | Möhle | Straßburger, Neuer Wörpsweder Kunstverein, Wörpswede
- 2016 bezugnehmend, Gesellschaft für Bildende Kunst e.V., Galerie Palais Walderdorff, Trier
zusammen | stellen[3te Versuchs An Ordnung], mit Sabine Straßburger, Kunstverein Norden
„Betonte Begegnung“, mit Roswitha Winde-Bauls, Galerie Fanta, Hameln
„GRUNDFORMEN“, Kunstverein Villa Streccius e.V., Landau
- 2015 2t [Versuchsanordnung], mit Sabine Straßburger, Haus am Wasser, Bremen
- 2013 VERSUCHS AN ORDNUNG, Syker Vorwerk, Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Syke
„GETEILTE RÄUME“, Sechs Positionen abstrakter Bildhauerei, Kaponier Kunstverein, Vechta
- 2012 Kulturpreis Diepholz, Kreismuseum Syke
- 2011 Sechs Positionen Zeitgenössische Keramik, Sparkasse Diepholz
- 2010 „FORM UND RAUM“, Königin-Christinen-Haus, Zeven
- 2006 Galerie Grazianski, Uenzen
- 2005 „PLASTISCHE ARBEITEN“, Kunstverein Achim
- 2000 „Früchte, Kerne und Schatullen“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)





Box X2
2017 . Beton, Acrylglas . 20 x 48 x 16 cm



Z Stabiles Ungleichgewicht
2019 . Beton, Metall . 200 x 50 x 33 cm



- 1958 geboren in Münster
bis 1982 Auslandsaufenthalte, Praktika in verschiedenen künstlerischen und handwerklichen Bereichen (Möbeldesign, Fotografie, Goldschmiede)
1983 Studium der Grafik an der Escuela Massana, Barcelona
1984-1989 Studium der Keramik an der Llotija Escuela oficial de Artes y oficios, Diplom
1987-1994 als freischaffende Künstlerin in Barcelona und Berlin tätig

seit 1995 Wendelin Gräbener lebt als freie Künstlerin in Holperdorp, Lienen

www.holperdorp.de

Wendelin Gräbener

Auszeichnungen und Preise

- 2014 Kulturpreis des Kreises Steinfurt, mit Franz Winkelkotte
2001 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 Die Fünfundzwanzigste, Holperdorper Hofausstellung, Lienen
2019 „De Hulenhof“, Skulpturengarten, Zelhem, Niederlande
Galerie XIX, Golmbach
Kulturwochen Lindern, Galerie Lindern
2018 Galerie de Hulenhof, Zelhem, Niederlande
2017 „Skulpturen im Park“, Winterswijk, Niederlande
„Skulpturensommer“, Galerie im Mertenshof, Rheda-Wiedenbrück
25 Jahre Galerie Kunststück, Oldenburg
Galerie im Schafstall, Bad Essen
2016 „Skulpturengarten“, Beeldentuin De Stegge, Winterswijk, Niederlande
2015 „Heiter bis kostbar“, Stilhaus Panker, Kiel
„Licht in Duister“, Kasteel Cannenburch, Vaassen, Niederlande
2001 „Wen die Muse küßt“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)





Denkerin
2019 . Keramik auf Eichenstele . H 150



Am Pool
2019 . Keramik auf Eichenstele . H 145 cm



- 1969 geboren in Halle/Saale
1985-1989 Lehre als Porzellanmalerin an der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen
1991-1997 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein im Fachbereich Plastik/Keramik bei Prof. Antje Scharfe
1996 Studium an der Kunsthochschule Reykjavik, Island
1997-1999 Diplom, Aufbaustudium an der HfKD Halle, Graduiertenstipendium
seit 2000 Judith Runge lebt als freie Künstlerin in Halle
www.judith-runge.de

Judith Runge

Auszeichnungen und Preise

- 2018 Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
2014 Preis der Sparkasse Leipzig, Grassmesse, Leipzig
2010 1. Platz, Fassadengestaltung des Sitzes der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
2009 2. Preis, Wettbewerb Neugestaltung des Katharinenaltars im Magdeburger Dom
2007 Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
2002 Förderpreis Perron-Kunstpries der Stadt Frankenthal
Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
Arbeitsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt
1998 1. Preis, Wettbewerb, Foyergestaltung (MD, Bilfinger+Berger)
Internationales Keramiksymposium University of Hawaii, Arbeitsstipendium Sachsen-Anhalt

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 Installation, Kiosk am Reileck, „hr.fleischer“ e.V. Halle
2020 „Weltkulturerbe trifft auf Immaterielles Kulturerbe“, Wettbewerb Glaskunst, Derenburg
2019 Galerie Handwerk München
2018 Ausstellung im Regierungspräsidium, Karlsruhe
2016 „Kunstwandeln“, Wallenstedt, Niederlande
2015 Höhler Biennale Gera
2014 Galerie Beukenhof, Kluisbergen, Belgien
Installation am Opernhaus Halle zu den Händelfestspielen, mit I. Jänicke und A. Lohmann-Zell
2012 Forum für Kunst, Heidelberg
2008 Ausstellung zum Keramiksymposium Gmunden, Österreich
2007 5. Internationale Keramikbiennale der Stadt Kapfenberg, Österreich
2006 Internationales Keramiksymposium, Künstlerhaus 188, Halle
2005 Kiew Art Center, Ukraine
2003 Wettbewerbsausstellung Keramikpreis, Keramion, Frechen (K)
2002 „Geheime Welten“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)



Tools
2015 . Steinzeug, Engobe, Glasur, Platin . 30 x 16 x 10 cm



Stummelschwanz Prachtechse . *Phrynosoma splendida*
2019-20 . Steinzeug, Engobe, Farbkörper, Kunststoff . 32 x 26 x 21 cm



Breitschnabliger Pinselrücken . *Rostrum extensum penicillatum*
2019 . Steinzeug, Engobe, Farbkörper, Kunststoffe . 32 x 30 x 22 cm



Mariel Andrea Tarela

1968 geboren in La Plata, Argentinien
1987-1992 Studium der Bildenden Kunst an der Universität La Plata (U.N.L.P.), Diplom Superior und Licenciada
1994-1995 Aufbaustudium an der Freien Kunstschule Nürtingen bei Dora Varkonyi
1996-2001 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Fritz Vehring
2001-2002 Meisterschülerin bei Prof. Fritz Vehring, HfK Bremen
seit 2007 Professur Fachgebiet Keramik an der Universität La Plata (U.N.L.P.), Argentinien
seit 2010 Professur an der Hochschule für Kunsterziehung (ESEA) Fernando Arranz, Buenos Aires, Argentinien
seit 2008 Mariel Tarela lebt als freie Künstlerin in Beccar, Argentinien
www.instagram.com/marieltarela

Auszeichnungen und Preise

- 2018 Großer Ehrenpreis, 59. Internationaler Keramik Wettbewerb des Argentinischen Zentrums für Keramikunst (CAAC)
- 2013 Großer Ehrenpreis, 54. Internationaler Keramik Wettbewerb des Argentinischen Zentrums für Keramikunst (CAAC)
- 2011 Großer Ehrenpreis, 52. Internationaler Keramik Wettbewerb des Argentinischen Zentrums für Keramikunst (CAAC)
- 2006 3. Preis Wettbewerb „Die moderne Tierplastik“, Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen
- 2003 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 Keramik Biennale, Aveiro, Portugal
- 2020 AIC-IAC New members exhibition, Guozhong Ceramic Art Museum, China
- 2019 Ehrengast, 60. Internationaler Keramik Wettbewerb des CAAC, Sívori Museum, Buenos Aires, Argentinien
- 2017 „Un horno de seiscientas botellas“, Kulturhaus Orense, Argentinien
- 2015 „Construcciones“, Ziegel Museum Ctibor Stiftung, Ringuelet, Argentinien
- 2014 „Cerámicas y objetos“, Galerie El gato que pelotea, City Bell, Argentinien
- 2006 „Die moderne Tierplastik“, Porzellan-Manufaktur Meissen
- 2004 Ritter im Bahnhof, Galerie Kunst im Bahnhof, Springe
- 2003 „Rendez-vous der Ritter“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
- „Biotop“, Objekte und Installationen, Westfälisches Industriemuseum Ziegelei Lage



Ursprung

2020 . Terrakotta . 20 x 12 x 110 cm



Königskopf
2015 . Steingut, Glasur, Gold . 80 x 56 x 54 cm



Diálogo de las cafeteras
2000 . Terrakotta, Formziegel . 460 x 400 x 400 cm



1972 geboren in Berlin
1993-1997 Studium an der Hochschule für Kunst und Design,
Halle bei Prof. Una Moehrke
1997-2000 Studium an der HfBK Dresden bei Prof. Ursula Sax
und Prof. Ulrike Grossarth
2000-2002 Meisterschülerin bei Prof. Ulrike Grossarth
2001-2011 Atelier in der „Kunstfabrik am Flutgraben“, Berlin

2012 Aino Nebel lebt als freie Künstlerin in Köln,
Atelier in Ehrenfeld

www.ainonebel.de

Aino Nebel

Auszeichnungen und Preise

2010 Shortlist Sidney Myer Fund Australian Ceramic Award
2009 Stipendium Künstlergut Prösitz
2008 Stipendium der Käthe-Dorsch-Stiftung
2006 Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung
2005 Perron-Kunstpreis für Porzellan, Frankenthal
2004 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
2001 Landesstipendium des sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
2000 Atelierstipendium Schloss Scharfenberg der SRS-Software GmbH Dresden
Hegenbarth-Stipendium der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Dresden
1999 Kunstpreis des Bundesverbandes für Papierrecycling

Ausgewählte Ausstellungen

2019 „Private Collection“ Galeria Entropia, Wroclaw, mit Tomasz Niedziolka, Polen
Westerwaldpreis, Keramikmuseum Höhr Grenzhausen
Radical Craft, Direktorenhaus Berlin
2018 Steinbeissers Experimentelle Gastronomie, Merian Gärten, Basel, Schweiz
2017 „Sevinc!“ Schaufenstergalerie in Köln Ehrenfeld, mit Tomasz Niedziolka
Biennale of small scale sculpture, Bratislava, Wroclaw, Polen
Steinbeissers Experimentelle Gastronomie, Museum Rietberg, Zürich, Schweiz
2016 „Fokus Vessel“, Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen, Belobigung im Wettbewerb
2015 „Manufactum“, Museum für Angewandte Kunst, Köln
2014 „inwendig“, Museum Zündorfer Wehrturm, Köln
2011 „brut“, Projektraum des Flutgraben e.V., Berlin
Terra Arte, Forum Gestaltung, Magdeburg (K)
2010 Stipendiatenausstellung Altes Jagdschloß, Wermsdorf
2009 Wettbewerbsausstellung Purrmann-Preis, Speyer
2008 „Memoria“ CIAC, Genazzano, Rom
2007 FLICAM Ceramic Award in Fuping, China
2006 „Dolci“, Galerie Container, Rom
2004 „Lichte Höhe“, Pulverturm Oldenburg (K)



Sweety one
2016 . Porzellan, Salzbrand . 15 x 32 x 25 cm



Kelch
2020 . Ton, Schamotte, Holzbrand . H 8 cm, Ø 18 cm



Nest
2019 . Porzellan . 18 x 30 x 30 cm



- 1977 geboren in Stade
1997-2000 Ausbildung zur Keramikerin, Töpferei Niehenke, Hasbergen
2000-2007 Studium der Freien Kunst, Freie Plastik/Keramik an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Fritz Vehring
2004-2005 Studium an der Ecole supérieure des arts décoratifs Strasbourg, Frankreich
2006-2007 Meisterschülerin bei Prof. Fritz Vehring, Hochschule für Künste Bremen

Mendy Arp lebt als freie Künstlerin in Axstedt

www.mendy-arp.de

Mendy Arp

Auszeichnungen und Preise

- 2006 Hochschulpreis, Hochschule für Künste Bremen
2005 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „Alte Bürger“, KunstRaum, Bremerhaven
Kunsthaus Frankenthal, Frankenthal
2019 Musée de Carouge, Carouge, Schweiz
2018 Offenes Atelier, Axstedt
2015 Tag der Kunst, Ötlingen
2014 Überseestadt, Bremen
2012 Flottmannshallen, Herne
2010 Offenes Atelier, Axstedt
2009 Syker Vorwerk, Syke
2008 Galerie im Fürsthof, Neumünster
2007 Städtische Galerie, Bremen
2006 Stadtmuseum Wroclaw, Polen
Galerie Dechanatstraße, Bremen
Villa Lesmona, Bremen
Galerie 49, Vallauris, Frankreich
2005 La Chaufferie, Strasbourg, Frankreich
„Terra obscura“, Pulverturm, Oldenburg (K)





Das Nest
2018-2019 . Porzellan, Engobe, Glasur, Platin . 23 x 16 cm



Ohne Titel
2005 . Porzellan . 40 x 30 cm



1980 geboren in Sumiswald/Bern, Schweiz
1997-1998 Berufs-, Fach-, Fortbildungsschule (BFF) Bern,
Zeichnen und Gestalten, Schweiz
1998-1999 Vorkurs A an der Schule für Gestaltung Basel, Schweiz
1999-2003 Fachklasse Keramik, Schule für Gestaltung Bern und Biel
begleitend Berufsmatura, Schweiz
seit 2011 zeitweise künstlerische Zusammenarbeit mit
Piotr Wesolowski, Polen

Marianne Eggimann lebt als freie Künstlerin in Leipzig

www.marianne-eggimann.com

Marianne Wesolowska-Eggimann

Auszeichnungen und Preise

- 2019 Künstlerhaus Prösitz, Stipendium für Künstlerinnen mit Kind
- 2014 8. Symposium für Bildhauerei und Installation, Sites En Ligne, Silly, Frankreich
- 2015 Görlitzer Art, Realisationswettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum, Görlitz
- 2012 Sächsische Kleinplastiken Biennale Oelsnitz, Oelsnitz
- 2010 1. Preis, Richard-Bampi-Preis zur Förderung junger Keramiker, Hetjensmuseum Düsseldorf
- 2008 Sachsen-Art-Preis für junge Kunst in Sachsen – Kleinplastik und Multiples, Dresden
- 2007 Premio Faenza, Medaille in Gedenken an Mr „Eleuterio Ignazi“ für junge Keramiker, Italien
- 2006 Förderpreis Keramik Magazin Europa, Frechener Keramikpreis, Frechen
- 2007 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2006 1. Preis Quentin d'or, „Jeune céramique européenne“, Saint Quentin, Frankreich

Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „Inside and Out“, Stipendiatinnenausstellung Grimma
- 2019 „Fantasy Island“, Kunstzeughaus Rapperswil/Jona, Schweiz
- 2018 „Out of Mud“, Schule für Gestaltung Bern, Schweiz
- 2016 Porzellanbiennale Meissen und Ceramic and Glass, Wroclaw, Polen
- 2014 Art of Suisse Beauty, by SUISSE PROGRAMME, Hong Kong, China
Cantonale Bern, Musée Jurassien des Arts, Moutier, Schweiz
European Ceramic Context, Bornholm, Dänemark
- 2013 Ceramica contemporanea svizzera, Mendrisio, Schweiz
- 2012 „STREUNEN“, Stiftung Keramion, Frechen
„Figürliches“, Galerie Marianne Heller, Heidelberg
- 2011 „Ich sehe was, was du nicht siehst“, ONO Bern, Bern, Schweiz
„Verwandlungen“, Galerie Hilde Holstein, Bremen
„Minor Matters“, Galerie Helga Maria Bischoff, Berlin
- 2010 „Wegen“, Künstlerhaus S11, Solothurn, Schweiz
- 2009 Porzellan – Weißes Gold, Museum Bellerive, Zürich, Schweiz
„Prospection&Perspective“, Galerie Favardin & de Verneuil, Paris, Frankreich
- 2008 XX Internationale Biennale der Keramik der Gegenwart, Vallauris, Frankreich
- 2007 „Fabula rasa“, Keramik im Oldenburger Pulverturm, Oldenburg (K)



Indianerin

2019 . Porzellan . 25 x 10 x 12 cm



Frau und Reh
2014 . Porzellan, Glanzgold, Holz . 35 x 15 x 18 cm



Wilhelms Stütze
2009 . Porzellan, Glas, Kunstschnee, Wasser . H 18 cm, Ø 25 cm



1974 geboren in Leipzig
1996-2003 Diplom- und Aufbaustudium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein bei Prof. Hubert Kittel
Auslandsstudien an der École des Beaux Arts in Luxemburg, der Academy of Fine Arts in Prag, Tschechien, sowie der University of Arts and Design Helsinki, Finnland
seit 2004 freischaffend tätig und seit 2007 in Kooperation mit Stefan Passig
Claudia Biehne lebt als freie Künstlerin in Leipzig
www.biehne-porzellan.de

Claudia Biehne

Auszeichnungen und Preise

- 2016 EUNIQUE Award, Karlsruhe
- 2015 CERCO, 2. Preis Asociación Profesional De Artesanos De Aragón, Saragossa, Spanien
- 2014 MINO, Jurypreis MINO Gifu, Japan
- 2013 Marianne-Brandt-Preis des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
International Craft Biennale, Lobende Erwähnung, Cheongju, Südkorea
- 2008 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „An ordinary spring“, WuTong Art Musum Shanghai, China
- 2019 Fruits Gallery, Shanghai, China
„European Prize for Applied Art“, Kilkenny, Irland
„Kapseln und Vulcanoide“, Galerie Könitz, Leipzig
„Radical Craft“, Direktorenhaus Berlin
- 2018 „Homo Faber“, Fondazione Giorgio Cini, Venedig, Italien
AIC Mitglieder-Show, Taipeh, Taiwan
„De Mains De Maîtres“, Luxemburg
„Monumentality – Fragility, Mons, Belgien
ARTMUC, München
- 2017 „Personal Structures – Open Borders“, 57th International Art Biennale, Palazzo Mora, Venedig, Italien
„Révélations“, Grand Palais Paris, Frankreich
„Handmade in Germany“, UMAG Museum and Art Gallery, Hong Kong
- 2016 Grafische Stiftung Neo Rauch, Aschersleben
- 2015 UNICUM National Museum Ljubljana, Slovenien
Keramik Europas“, Landesmuseum Schloss Gottorf, Schleswig
„90 seconds on sculpture“, Int. Forum, Linz, Österreich
„Schein und Sein“, Europäisches Museum für modernes Glas Rödental
- 2008 „Leukosia“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)



Between the Tides
2016 . Porzellan montiert . 35 x 57 x 46 cm



Second Nature
2018 . Porzellan montiert . 11 x 27 x 11 cm



Lumos KU
2017 . Materialmix, Lithopanie, Unikat gegossen . H 18, Ø 14 cm



- 1979 geboren in Tokio, Japan
1998-2002 Studium der Keramik an der Okinawa Prefectural University of Arts, BA Keramik, Japan
2003-2006 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Künste Bremen
2006-2007 Meisterschülerin bei Prof. Fritz Vehring an der Hochschule für Künste Bremen
2008-2009 Aufenthalt in Deutschland, Förderung von Pola Art Foundation

Azusa Ueno lebt als freie Künstlerin in Tokio, Japan

www.azusaueno.com

Azusa Ueno

Auszeichnungen und Preise

- 2016 Artist in Residence, Cheongju Art Studio, Cheongju, Korea
2009 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
2008 Artist Grants from the Pola Art Foundation, Japan
2006 Hochschulpreis, 3. Preis

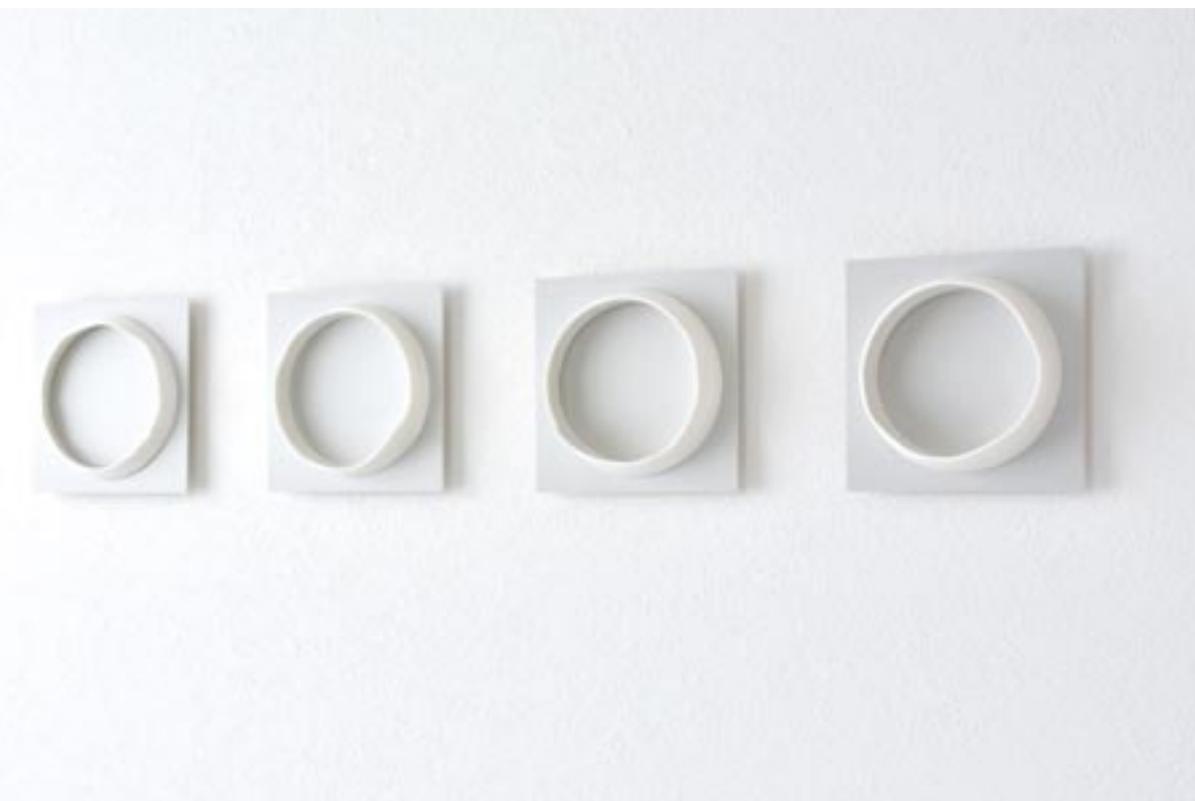
Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „10 x 10 project“, Hyundai Market in Boryeong Chungcheongnam-do, Korea
2019 „LAUNCH! 2019“, ART BASE CAMP, Tokio, Japan
2017 „PHASES time-material-perception“, KUNST[]RAUM BREMEN, Bremen
2016 „Interval of Fragility“, Cheongju Art Studio, Korea
2014 „Drawing of Cracks“, Yukobo Art Space, Tokio, Japan
2013 „JART3rd“, WAH Center, New York, USA
„POLA MUSEUM ANNEX2013“, Pola Museum Annex, Tokio, Japan
2012 „Draw XI“, Pepper's Gallery, Tokio, Japan
2010 „Material Line“, Pepper's Gallery, Tokio, Japan
2009 „Zeitlinien“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg
„Risszeichnung“, Galerie Fürstthof, Neumünster
2008 „Bremer Kunst:inkognito“, Die Sparkasse Bremen
2007 „Materialspiel“, Galerie Atelierhof, Bremen
„Brennen für die Kunst“, Syker Vorwerk Contemporary Art Center, Syke
„Sammlung 16“, Städtische Galerie Buntentor, Bremen
2006 „Artists of IAA“, Galerie Villa Lesmona, Bremen
„Artists of IAA“, Atelier 49, Vallauris, Frankreich
2005 „Ton verbindet Kontinente“, Alte Posthaltere, Syke

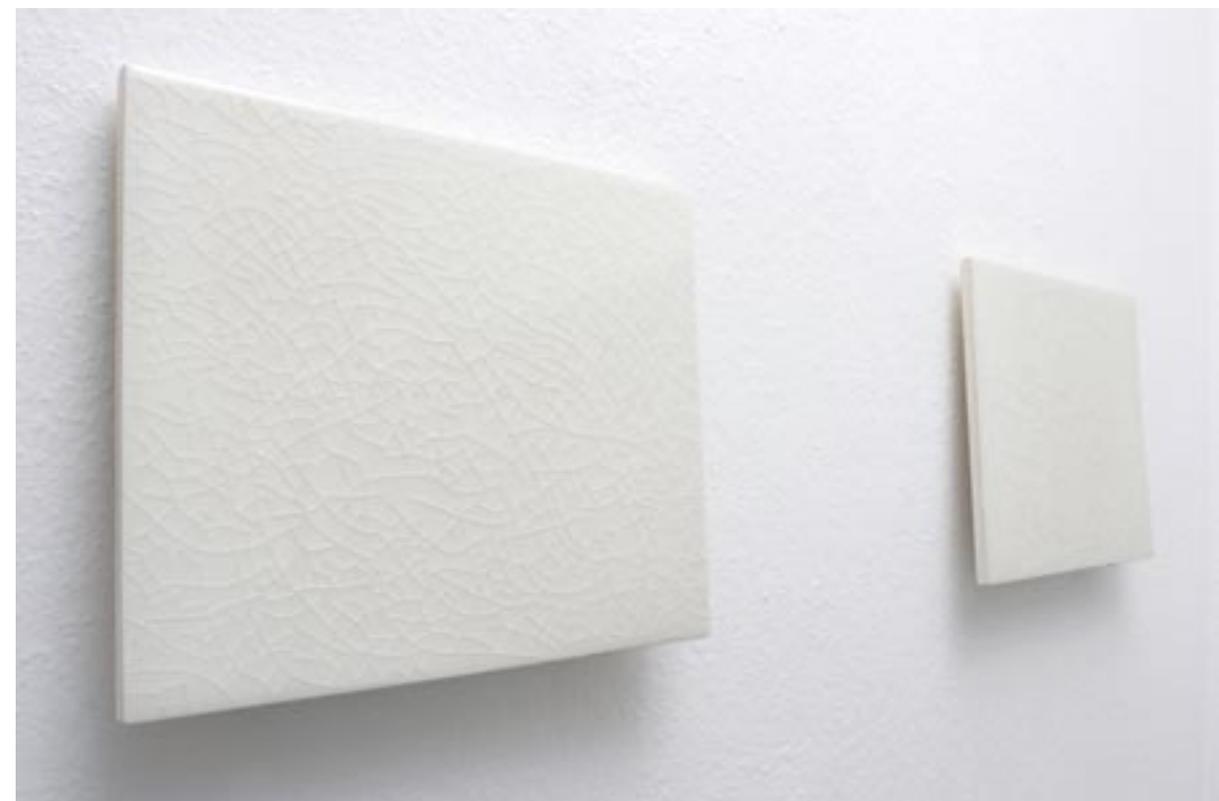


Ohne Titel

2006 . Porzellan . 10 x 10 x 10 cm



Study – Circular motion – Quick
2021 . Porzellan . 25 x 25 cm



Risszeichnung
2009 . Steinzeug, Craquelé-Glasur . 38 x 48 cm



1974 geboren in Berlin
1995-2003 Studium der Architektur, Stadtplanung und Freien Kunst, Bauhaus-Universität Weimar
2001-2002 Studium an der Nagoya Zokei University of Art and Design, Nagoya, Japan
2006-2008 Studium am Institut für Künstlerische Keramik und Glas, Höhr-Grenzhausen

Christiane Haase lebt als freie Künstlerin in Kalifornien, USA

www.christianehaase.com

Christiane Haase

Auszeichnungen und Preise

- 2011 Perron-Kunstpreis der Stadt Frankenthal
- 2010 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2009 Artist-in-Residence, Beeldenstorm, Daglicht, Eindhoven, Holland
- 2008 Stipendium des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes RLP für China
Stipendium der Käthe-Dorsch-Stiftung
DAAD-Projektstipendium für China
Emy-Roeder-Preis 2008
- 2007 Arbeitsaufenthalt Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
- 2006 Artist-in-Residence am European Ceramic Work Center, 's-Hertogenbosch, Niederlande
Thüringer Landesstipendium des Freistaates Thüringen
Stipendium der Stiftung KUNSTFONDS Bonn
Marion-Ermer-Preis
- 2003-2004 Graduiertenstipendium des Freistaates Thüringen
- 2001 Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Ausgewählte Ausstellungen

- 2019 „Bauhaus Frauen“, Kunsthalle Erfurt
Keramische Horizonte, Herzogliches Museum Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
- 2017 „Schnittstellen – Bestandsprobe IV“, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern
- 2013 „Was im Winter weiter wächst“, Galerie UP ART, Neustadt a.d.W.
- 2010 „Im Verborgenen“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2009 „Wild Card“, Gallery UP ART, Neustadt a.d.W.
„Made in China“, Kunstverein Ludwigsburg
- 2008 „The Other Side“, Stir Art Gallery, Shanghai, China, mit Hu Xing Yi
- 2006 Marion Ermer-Preis 2006, Neues Museum, Weimar
- 2005 „Parasites“, Kunsthaus Erfurt
- 2004 „Alien Season“, Spielhaus Morrison Galerie, Berlin
Galerie UP ART, Neustadt a.d.W.
- 2003 „Alien Tools – Werkzeuge für ungeahnte Aufgaben“, Phyletisches Museum Jena
- 2002 „Alien Invasion“, N-mark, KIGUTSU, Nagoya, Japan



C21

2008 . Keramik glasiert . 30 x 70 x 57 cm



BB4
2009 . Porzellan glasiert . 66 x 47 x 31 cm



Daphne
2013 . Tusche und Aquarell auf Papier . 69 x 44 x 24 cm



1983 geboren in Kiel
2003-2010 Studium der Freien Kunst/Keramik an der Muthesius
Kunsthochschule Kiel bei Prof. Kerstin Abraham
2003-2011 Studium Gymnasiallehramt Kunst/Religion an der
Christian-Albrechts-Universität Kiel
2012 Kunstvermittlung an der Kunsthalle Kiel
2013-2015 Referendariat, Zweites Staatsexamen
2015-2020 Lehrtätigkeit

Regine Bruhn lebt als freie Künstlerin in Kiel

www.reginebruhn.de

Regine Bruhn

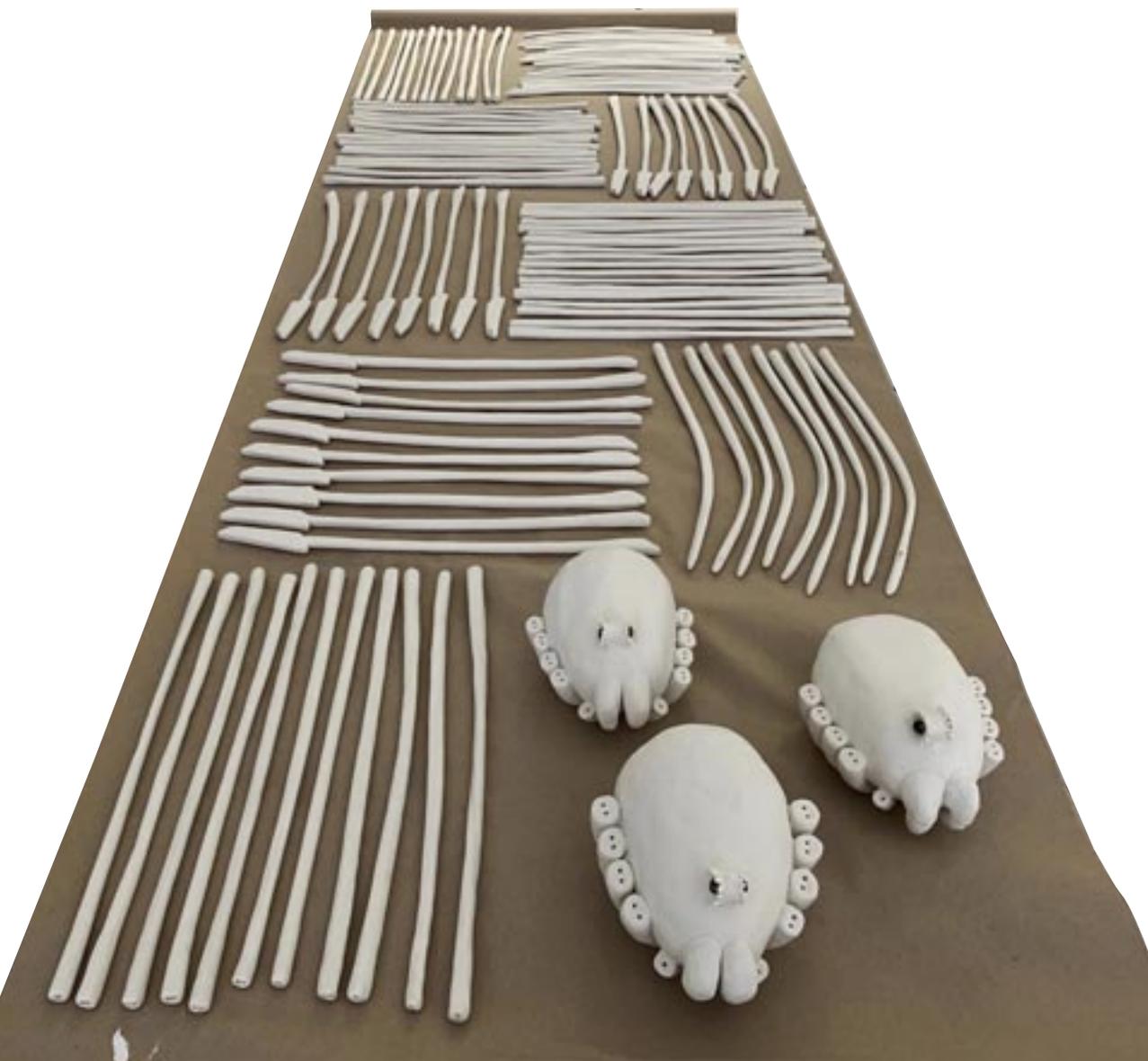
Auszeichnungen und Preise

- 2008 Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 2011 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 „UMSONST & DRAUßEN – Baukeramik in Berlin aus dem Homeoffice“,
Ofen- und Keramikmuseum Velten, Velten (K)
- 2020 26. Kunstausstellung Natur – Mensch der Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg und des
Nationalpark Harz, Sankt Andreasberg (K)
- 2019 „Zarte Flügel, dicke Brummer – Insekten und sonstiges Getier in der Keramik“, Keramion, Frechen
- 2015 „Detail“, Zeichnung Malerei Skulptur, Galerie Heike Arndt DK, Berlin
- 2013 Artchange – Kunst aus der Fehmarnbelt Region, Galerie Heike Arndt, Kettinge, Dänemark (K)
59. Landesschau Bildender Künstlerinnen und Künstler, Museumsberg Flensburg, Flensburg (K)
Gruppenausstellung „fuenf 13“, Atelieregemeinschaft neunzig, Kiel
- 2012 Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung, Keramion, Frechen (K)
- 2011 Neue Mitglieder 2010, Brunswiker Pavillon, Kiel
„Eckstein, Eckstein...“, Galerie im Fürstenhof, Stadttöpferei Neumünster
„Schattenwesen“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
17. Kunstausstellung Natur – Mensch der Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg und
des Nationalparks Harz, Sankt Andreasberg (K)
- 2010 „Zwischenwelten. Raumeroberung zeitgenössischer Keramik“, Kunsthalle Kiel (K)
Feuer und Flamme, Brunswiker Pavillon, Kiel
- 2009 19. Bundeswettbewerb Kunststudentinnen- und Kunststudenten stellen aus,
Bundeskunsthalle, Bonn (K)
Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung, Keramion, Frechen (K)





Weberknechte
2019 . Porzellan . 11 x 70 x 240 cm



Schlechtlaunemonster
2005-2021 . Variable Größen



1980 geboren in Sebnitz
1996-1997 High-School Jahr im Nordosten der USA
2000-2003 Töpferlehre bei Diplom-Keramikerin Bernadette Roof, Wismar
2003-2010 Studium der Plastik/Keramik an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein bei Prof. Antje Scharfe, Prof. Karl Fulle und Prof. Martin Neubert
seit 2011 Katrin Neubert lebt als freie Künstlerin in Potsdam
www.katrin-neubert.de

Katrin Neubert

Auszeichnungen und Preise

- 2012 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
Arbeitsstipendium, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und der Kloster Bergische Stiftung
2005 1. Preis des Ottobeurer Förderpreises für künstlerische Keramik

Ausgewählte Ausstellungen

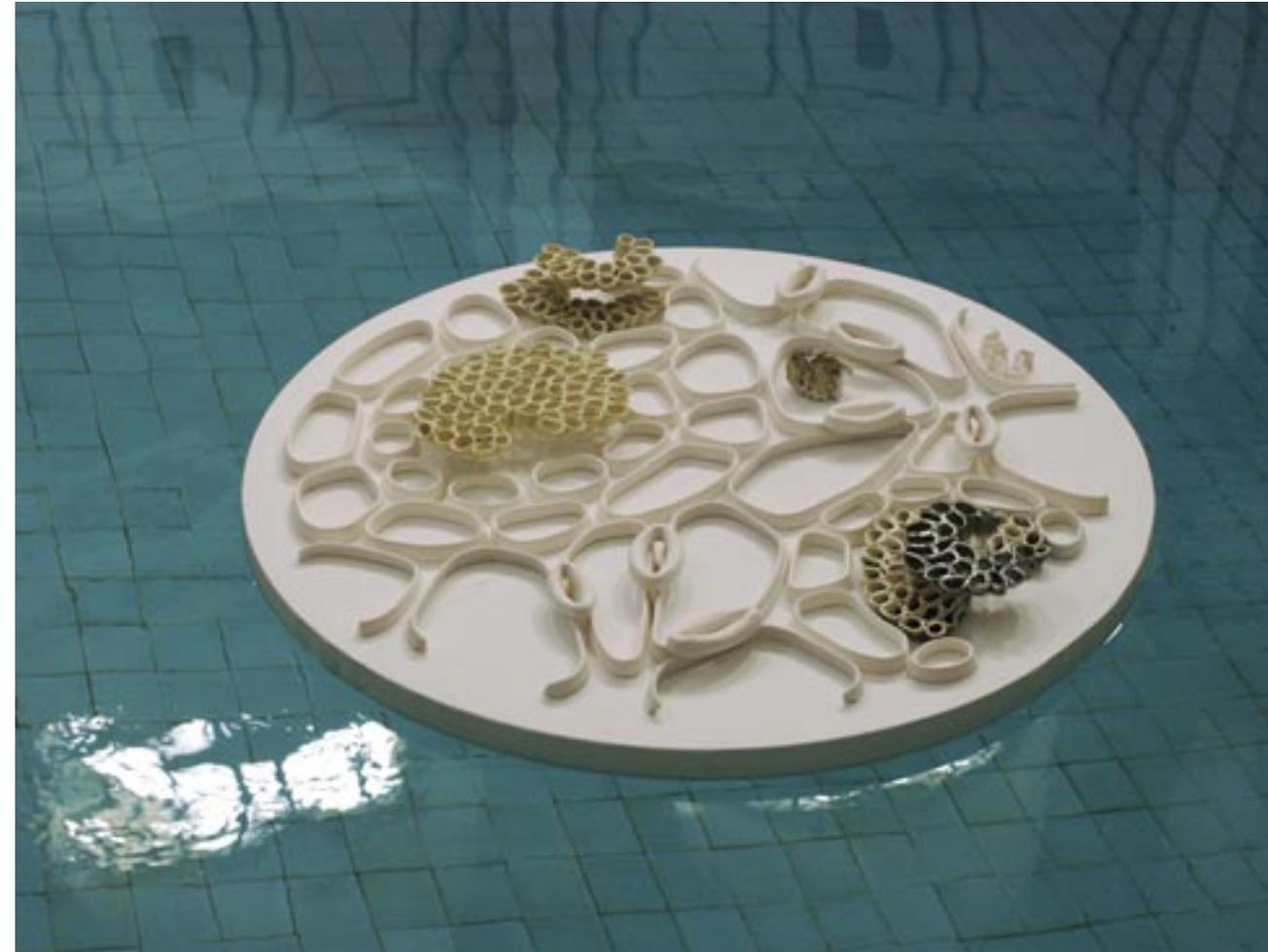
- 2021 „ART Erhaltung“, Kunstverein „Die Brücke“, Kleinmachnow
2020 „MUTOPIA“, Neues Kunsthaus Ahrenshoop
2019 „LoboARTorium“, mit Tina Flau und C. Hilscher, A/E Galerie Potsdam
2018 „Tagtäglich-Nachtaktiv“, mit Roswitha Weihermüller, Begegnung Kunst Raum Zeit, Stallgalerie Goppeln
Doppelausstellung mit Matthias Roloff, Landarbeiterhaus des Kunstvereins „Die Brücke“, Kleinmachnow
2016 „Die Leichtigkeit des S(t)eins“, Kreischa
2015 „Perfect Nature!“, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle
2012 „Art Science Industry“, Kunst am Bau, Kunsthaus Potsdam
„Die Alchemistin“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
2011 „Contagious“ im Biologicum, Weinberg-Campus, Halle
2010 „Zellbiologische MaKrosKopie“, Historisches Damenbad Halle
„Neue Rituale“, Jenaer Kunstverein e. V., Jena
„Wunderkammern“, Landesgartenschau Aschersleben
2008 „Einraum“, Forum für zeitgenössische Keramik, Halle
2007 „Phantasmagorien“, Kunsthaus Essen
2005 8. Ottobeurer Keramik Ausstellung
2004 „Art meets science“, Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Berlin



Contagious
2005 . Steinzeug . Ø 75 cm



Hirngespinnste – Phantasie treibt Blüten
2012/2018 . Keramik, Mixed media . Ø 30-60 cm



Zellbiologische MakrosKopien
2010 . Porzellanrelief . Ø 1,20 m



1985 geboren in Lauchhammer
2005-2011 Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle/Saale
2010 Erasmus-Stipendium Accademia di belle Arti Rom, Italien
2011 Diplom bei Prof. Martin Neubert und Prof. Daniel Kruger, Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle/Saale
2013 Eröffnung Studio Paunsdorf in Leipzig
2015-2017 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei Prof. W. Mundt
2018 Gründung Kunsthalle.Ost Leipzig
2020 Gründung Edition Mexico
Hannes Uhlenhaut lebt als freier Künstler in Leipzig und Dresden
www.hannesuhlenhaut.com

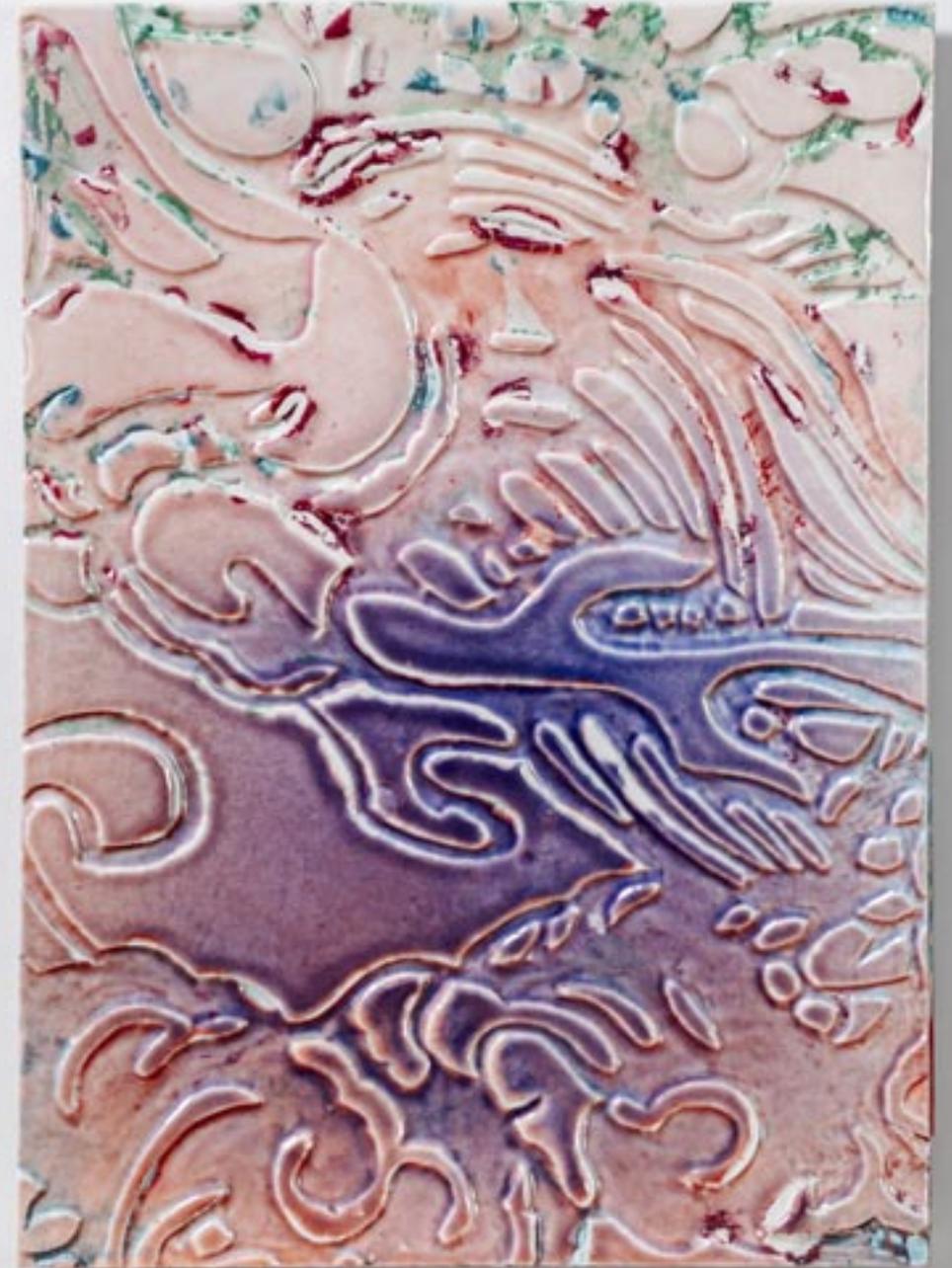
Hannes Uhlenhaut

Auszeichnungen und Preise

- 2020 Denkzeit Stipendium Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Gastspielförderung Bildende Kunst, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- 2019 Reisestipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für Beijing, China
Red Gate Residency in Beijing, The Star Project Residency Jingdezhen, China
Gastspielförderung Bildende Kunst, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- 2018 Projektförderung Masterclass, Arsenal, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- 2015 Arbeitsstipendium LVA Sachsen-Anhalt, Schloss Hundisburg
- 2013 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2009 Förderpreis Keramikmuseum, Bürgel

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 „Zoom“, mit Winnie Seifert, Galerie Rundgänger, Frankfurt am Main
- 2020 „Closer“, mit Winnie Seifert, Galerie Oel-Früh, Hamburg
„Love in the time of covid19“ – Gag Projects, Kent Town, Australien
- 2019 „Eternity“, mit Winnie Seifert, Galerie Curva Pura, Rom
Open Studio, Red Gate Gallery, Beijing, China
Leipcigas Pleijliste, Kuldiga Artiste Residence Galerie, Kuldiga, Lettland
- 2018 „Albicare“, Galerie Oel-Früh, Hamburg
AVE Magazin #2, Kunstraum Super, Wien, Österreich
X-Jahre Kunst in Hamburg: Der Mensch muss unter die Leute II, Affenfaust Galerie, Hamburg
- 2017 Seifert/Uhlenhaut, mit Winnie Seifert, The Room Studios, Rom
„Die Verwandlung“, mit Undine Bandelin, Schloss Bad Pyrmont (K)
„Blue birds singing white swans bringing“, mit Ralf Born, Kulturny Dom Lipsk, Leipzig
- 2015 „Klischee Royal“, Galerie Potemka, Leipzig
Oel-Früh Cabinet Teil XIV, Galerie Oel-Früh Cabinet/Pane e Tulipani, Hamburg
- 2013 „Memento Vivere“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
- 2012 „Even Now!“, Galerie Kontrapost, Leipzig



GUM



New Siri
2020 . Porzellan . 24 x 22,5 x 9 cm



Shred it
2021 . Porzellan, Eisen . 42 x 30 x 24 cm



- 1984 geboren in Nürnberg
2004 Studium an der freien Kunstakademie Nürtingen e.V. in den Fachbereichen „Atelier für narratives Zeichnen“ und Gefäßkeramik
2008-2014 Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, Fachbereich Kunst/Plastik, Keramik bei Prof. Martin Neubert
2014 Diplom bei Prof. Martin Neubert und Prof. Andrea Zaumseil, HDK Burg Giebichenstein
Anna Dorothea Klug lebt als freie Künstlerin in Haldenwang
www.annadorotheaklug.jimdofree.com

Anna Dorothea Klug

Auszeichnungen und Preise

- 2020 Kunstpreis der Stadt Kempten
Sonderpreis der Franz Schmidt-Stiftung Marktoberdorf
2018 Stipendium Kinderleicht, Kunststiftung Sachsen-Anhalt
2017 Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
2014 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
2013-2018 Jährlicher Künstleraufenthalt in der Majolika Keramik Manufaktur Karlsruhe
2013 Richard-Bampi-Preis, Preisträgerin 1. Preis, Grassimuseum Leipzig
NASPA Preis Keramik, Preisträgerin Förderpreis, Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen
2012 Sonderschau Talente 2012, IHM, München
2010 DAAD-Stipendium für ein Austauschsemester an der Ohio University, Athens, USA, im Fachbereich Keramik bei Prof. Brad Schwieger und Prof. Tom Bartel

Ausgewählte Ausstellungen

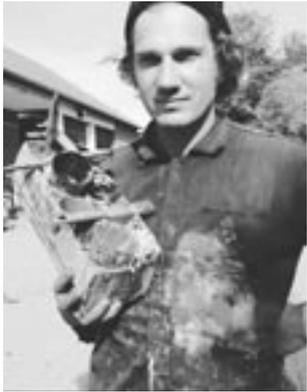
- 2021 „Der andere Blick“, Villa Jaus, Oberstdorf
„Bis zum Hals im gelben Pulli“, Galerie 23, Gießen
2020 Saint Sulpice Céramique, Paris
Kunstaussstellung Kempten 2020, Kempten
„INTONATION“, Deidesheimer Kunsttage, Deidesheim
2019 10th Korean International Ceramic Biennale 2019, Korea
„Künstlerisches Spiel-Spielerische Kunst“, Galerie Handwerk, München
2018 Frechener Keramikpreis, Keramion Frechen (K)
Ceramic Now, 60th Premio Faenza, MIC, Faenza, Italy
NVK Triennale, CODA Museum, Appeldoorn, Niederlande
„Am achten Tag der Ton“, Deutschvilla Strobl, Österreich
2014 „Die Welt dahinter“, Pulverturm, Oldenburg (K)
2013 Richard-Bampi-Preis 2013, Grassimuseum für angewandte Kunst, Leipzig (K)
„Figurativ, Skulptur in Keramik“, Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen (K)
NASPA Förderpreis Keramik, Naussauische Sparkasse, Wiesbaden





Neue Boten von der Welt dahinter
2017 . Keramik . Je Figur 70 x 25 x 20 cm

Bis zum Hals im gelben Pulli
2018 . Keramik . 105 x 30 x 20 cm



- 1983 geboren in Weimar
- 2005 Holzbildhauerlehre
- 2008 Studium der Plastik/Keramik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle bei Prof. Martin Neubert
- 2015 Diplom und Meisterschüler an der Burg Giebichenstein
- 2019 Künstlerischer Mitarbeiter an der Burg Giebichenstein

Hermann Grüneberg lebt als freier Künstler in Halle/Saale

www.hermann-grueneberg.com

Hermann Grüneberg

Auszeichnungen und Preise

- 2020 Kunstankauf des Landes Sachsen-Anhalt
Kultur ans Netz, Stipendium des Landes Sachsen-Anhalt
- 2019 Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und Kloster Bergesche Stiftung
- 2016 Heitland Honneur, Stipendium der Heitland Foundation Celle
Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2015 1. Platz und Umsetzung Kunst auf dem Johannisplatz, Jena
Preisträger Frechener Keramikpreis, Frechen

Ausgewählte Ausstellungen

- 2020 „Kleine und große Bescherungen“, Galerie Metzger, Johannesburg
„Transitions/Hinübergehen“, Offspace Kaisitz, Käbschütztal
„Verwandelt“, Kunststiftung Sachsen-Anhalt, Halle
„Generell Frisch“, Volkspark Halle
„Snake Charmer“, Galerie Nord, Halle
„Stockschwamm“, Galerie Handwerk, München (K)
- 2019 „Wir sind gekommen um zu bleiben!“, Schwaaner Kunstmühle, Schwaan
- 2018 Celler Skulpturenwochen, Celle
„Gemeinschaften“, Kunst im TautHaus, Berlin
- 2017 „Heroes of Spring“, Galerie Nord, Halle
Heitland Honneur, Galerie Dr. Jochim, Celle
- 2016 „Orakel“, Pulverturm, Oldenburg (K)
„Von Angesicht zu Angesicht“, Galerie Metzger, Johannesburg
„Geplanter Zufall“, Galerie Picknick am Wegesrand, Wettin
„Die Verwandlung“, Galerie Nord, Halle
- 2015 UNICUM 15, 3th International Triennial of Ceramics, Ljubljana, Slowenien





New Angel II
2019 . Roter Ton, Engobe, Glasur . H 97 cm



New Angel IV
2019 . Roter Ton, Engobe, Glasur, Federn . H. 125 cm



- 1986 geboren in Ostercappeln, Osnabrück
2006-2009 Ausbildung als Keramiker
2009-2011 Studium der Kunst an der Akademie für Bildende Kunst und Design Enschede, Niederlande
2012 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster bei Prof. Ayşe Erkmen
2015 Meisterschüler bei Prof. Ayşe Erkmen, Akademiebrief KA Münster
2016-2018 Lehrauftrag „Entwurf & Raum“ an der FH Osnabrück

David Rauer lebt als freier Künstler in Osnabrück

www.davidrauer.de

David Rauer

Auszeichnungen und Preise

- 2021 Neustart Kultur Innovative Projekte
2019 Preis der NordWestKunst, Kunsthalle Wilhelmshaven, mit Samuel Treindl
2018 Preisträger Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung
Projektstipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2017 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
2016 Aufnahme in das Förderprogramm Kunst der Vereinigten Volksbank Münster
2015 DAAD Promos Reisestipendium, Japan
2015 ECFLabs – STEP beyond, Reisestipendium, Georgien
2013 Förderpreis Unser Fritz, Künstlerzeche Herne

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 Feiner Mycel, Im Grubenfieber, Kunstverein Jena
2020 Raum + Objekt, Teil XVI | Perspektive- Kunst und KUNSTstoffe, Kunstverein Gelsenkirchen
ALLESWIRDGUT, Objekt im öffentlichen Raum, Osnabrück
AFTERADALBERTPLUNDERCULTURE mit Samuel Treindl, Kunsthalle Wilhelmshaven
2019 Komplexreflex, Märkisches Museum Witten
NordWestKunst 2019, Die Nominierten, Kunsthalle Wilhelmshaven
2018 Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung, Keramion Frechen
Qualloedem, Installation, Kunstforum Oldenburg
Pfropftropf – 2025 e. V., Hamburg
2017 „Quetschpaste“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
„Lade der Marmel“, Galerie Idelmann, Gelsenkirchen
Bühnenbild mit Joshua Sassmannshausen für das Theater Cobra, Theater Parkaue Berlin
2016 „Forma Forma“ mit Joshua Sassmannshausen, Kunsthalle Osnabrück
„Produktionsskulptur“ für die Emscherkunst, mit Samuel Treindl im Westpark, Dortmund
Workshop Initiative Brückenschlag, Pappelgraben Ecke Schreiberstraße, Osnabrück
2015 Frechener Keramikpreis, Keramion Frechen (K)
„Wild und Sanft“ – Junge Kunst aus der Kunstakademie Münster, WGZ BANK, Düsseldorf (K)
„Im Taumel der Produktion II“: Big Operation, Kunstakademie Rundgang Münster



Urmosom



Medu
2019 . Steinzeug . 95 x 70 x 60 cm



Ohne Titel
2019 . Steinzeug . 158 x 80 x 60 cm



- 1980 geboren in Bonn
2003 Gast-Kunststudium Alanus Hochschule, Alfter Bonn
2003-2008 Kunststudium Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Volker Lehnert, Prof. Holger Bunk und Prof. Birgit Brenner
2005-2014 Zusammenarbeit mit Galerie Thron, Reutlingen
2009-2019 Mitglied 2025 e.V., Hamburg, Kuratation des Projekt- und Ausstellungsraums
seit 2014 Zusammenarbeit mit Galerie Feinkunst Krüger, Hamburg

Isabell Kamp lebt als freie Künstlerin in Sankt Augustin

www.isabellkamp.de

Isabell Kamp

Auszeichnungen und Preise

- 2019 Nominierung Kunstpreis Rotation QQART, Hilden
2018 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
2017 Artist in Residence, Wan Qi Keramik-Manufaktur Dehua, Fujian, China
2015 Nominierung Keramikpreis 2015, Keramion, Frechen
2013 Nominierung Nordwestkunstpreis 2013, Kunsthalle Wilhelmshaven
2012 Bilder? Bilder!, 1. Kunstpreis Evangelische Landeskirche Württemberg, Förderpreis
2008 Wohn- und Atelierstipendium, Villa Magdalena K., Hamburg
Nominierung Eb Dietzsch Kunstpreis, Geraer Bank, Gera
2007 Erasmus Stipendium, Edinburgh College of Art, Edinburgh, Schottland
Akademiepreis Magazin Frischluftschneise, ABK-Stuttgart, Stuttgart
2006 Interart Preis 2006, Interart Galerie, Stuttgart
2004 Akademiepreis, ABK-Stuttgart, Stuttgart

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 „CultureKey“ Kunstplattform und „Kulturgenerator“, Kölner Kulturrat e.V.
„Art Walk“ #MeetFrida, Frankfurt/Leipzig/Berlin
2020 „In aller Munde. Von Pieter Bruegel bis Cindy Sherman“, Kunstmuseum Wolfsburg, Wolfsburg (K)
„PopUp Art Fair“ #MeetFrida, Hamburg und „City Art Week Hamburg“ PArt, Hamburg
2019 „Intuition“ Bridget Stern Galerie, Faktor, Hamburg
2018 „Capriccio“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
2017 „The Conflict“, mom artspace Fabrique Gängeviertel, Hamburg
2016 „Aktion #125: Time (Process)“, 2025 e.V., Hamburg
2015 „Too Many Sides“, Galerie der 100 Brücken, Kalbe
2014 „Die Dinge verlieren sich“, Kunstverein Eisingen, Eisingen
2012 „Dem Irrtum die Unendlichkeit, Teil I“, Golden Pudel Club, Hamburg
2011 „Nur gute Lügen dürfen bleiben“, 2025 e.V., Hamburg
2010 „Übrigens: das ist von Dir“, Städtische Galerie im Alten Bau, Geislingen an der Steige
„Nothing to see, nothing to lose“, Städtische Galerie Ostfildern, Stuttgart
2009 „The right, the truth, and something in-between“, Hinterconti, Hamburg
2008 „It would be easier to lie“, Hospitalhof, Stuttgart (K)

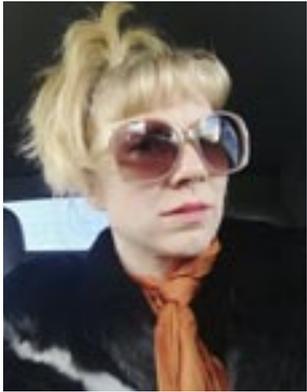




Would Could Maybe (not)
2021 . Keramik, Metall, Holz . 120 x 40 x 19 cm



Chance
2020 . Keramik . 37 x 35 x 23 cm



1988 geboren in Dagobertshausen
2009-2014 Studium Kommunikationsdesign bei Prof. Sven Völker und Prof. Georg Barber, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2014 Bachelor of Arts, Kommunikationsdesign/Illustration
2015-2018 Studium Kunst/Keramik bei Prof. Martin Neubert, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
2018 Diplom Kunst, Bildhauerei, Keramik
2019 Assistenz bei Anne Wenzel

Jantje Almstedt lebt als freie Künstlerin in Leipzig

www.jantje-almstedt.de

Jantje Almstedt

Auszeichnungen und Preise

- 2020 Graduiertenstipendium der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Denkzeitstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- 2019 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
Stipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt für das Drehbuch „Blauer Himmel unter Deck“ mit Florian Schurz
Guldagergaard – Project Network, Residency, International Ceramic Center, Skælskør, Dänemark
- 2018 Frechener Keramikpreis, Frechen
Kunstpreis der Stiftung Saalesparkasse, Halle
- 2013 „Freistil“, Sonderpreis für bürgerliches Engagement
Nominierung Giebichenstein Design Preis, Halle
- 2012 Erasmusstipendium, Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Istanbul, Türkei
- 2008 Robert-Freund Kunstpreis

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 „Can't touch this“, Galerie Intershop, Baumwollspinnerei Leipzig
- 2020 „Wonderland“, SuperAtelier 3000, Lindenow Kulturfestival, Leipzig
„Ceramic Artist Exchange – Tandem“, Stadtöpferei Neumünster
- 2019 „Gartenparty 2.0“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
„Radical Craft“, Direktorenhaus, Museum für Kunst, Handwerk, Design, Berlin
„Heins Da Vinci“ mit „Tropical Heins“, Kunstkraftwerk, Leipzig
„Guldagergaard – Project Network“, International Ceramic Center, Skælskør, Dänemark (K)
- 2018 Frechener Keramikpreis 2018, Keramion, Frechen (K)
Richard Bampi Preis, Museum Schloss Fürstenberg (K)
„Bobby Objekt“, Bartnik Projectroom, Osnabrück
Dutch Design Week, Gruppenschau der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, Eindhoven
- 2017 „HalART“, Kunstmesse Halle, Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle
- 2016 „Däivit Lünsch hängt in einer Sommerdepression“, Duo „Sammlung Almstedt Jaroschewski“, Burg2 Galerie, Halle (K)
GRASSIMESSE, Leipzig





It's all about power
2020 . Installation Neumünster



Gartenparty 2.0
2019 . Installation Pulverturm Oldenburg



1983 geboren in Dangjin, Südkorea
2002-2006 Ceramic Art an der Sangmyung University,
Cheonan, Korea, BFA 2006
2006-2009 Ceramic Art an der Sangmyung University, Seoul,
Korea, MFA 2009
seit 2016 Masterstudium Freie Kunst und Keramik bei
Prof. Dr. Kerstin Abraham an der Muthesius
Kunsthochschule Kiel

Jinhwi Lee lebt als freier Künstler in Kiel

www.hjhceramics.com

Jinhwi Lee

Auszeichnungen und Preise

- 2021 Master Projektförderung des DAAD, Kiel
- 2020 Förderpreis Keramik im Pulverturm, Oldenburg
- 2019 Honorable Mention, X Biennial de Ceràmica del Vendrell, El Vendrell, Spanien
- 2015 Artist in Residence The European Ceramic Work Centre, EKWC, Oosterwijk, Niederlande
- 2009 1. Preis, 45th Choongbook Art competition, Cheongju, Korea

Ausgewählte Ausstellungen

- 2021 International Ceramics Biennale MINO, Mino, Japan
- 2020 „Farbfall“, Keramik im Pulverturm, Oldenburg (K)
29th Sangmyung Ceramic Association, Kyungin Museum of Fine Art, Seoul, Korea
12th International Ceramics Competition, Mino, Japan
„Rausch und andere Sitten“, Brunswiker Pavillon, Kiel
- 2019 28th Sangmyung Ceramic Association, Gallery Wolhae, Seoul, Korea
X Biennial de Ceràmica del Vendrell, El Vendrell, Spanien (K)
„Einblick/Ausblick“, Muthesius Kunsthochschule, Kiel
Diessener Keramikpreis, Diessen
Kiel Keramik, Galerie Handwerk München, München
- 2018 Frechener Keramikpreis, Keramion, Frechen (K)
„Jetzt aber“, Atelierhaus im Anscharpark, Kiel
Opettaja ja oppilaat, Alvari, Posio, Finnland
Sommeratelier, Tät:ort, Kiel und „Gast Spiel“, Brunswiker Pavillon, Kiel
„Einblick/Ausblick“, Muthesius Kunsthochschule, Kiel
Upcomers New Generation, Innovationsfabriken, Kolding, Dänemark
„Ofen Setzen“, Kloster Cismar, Cismar
Diessener Keramikpreis, Diessen
- 2017 Justus Brinckmann Förderpreis, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
„Kiel Holen“, Marburger Kunstverein, Marburg (K)
„Einblick/Ausblick“, Muthesius Kunsthochschule, Kiel
Talente Sonderschau der 69. Internationalen Handwerksmesse München, München (K)



Installation Ikarus

2020 . Steinzeug . Steingut . H 36, Ø 250 cm



Farbfall GG
2020 . Steinzeug . 53 x 45 x 45 cm



Persona BG
2020 . Steinzeug . 26 x 17 x 4 cm



Impressum

Herausgeberin Sabine Isensee für das Stadtmuseum Oldenburg

Ausstellung Die Publikation erfolgt aus Anlass der Jubiläumsausstellung 25 Jahre Förderpreis Keramik im Pulverturm 4. Juli bis 29. August 2021

Kuratorin Sabine Isensee

Texte Sabine Isensee

Fotonachweise

Jantje Almstedt © Jantje Almstedt, Florian Schurz (S. 102-105)

Mendy Arp © Andreas Arp, Mendy Arp (S. 54-57)

Anke Augsburg © Anke Augsburg, Katia Klose-Soltau, Markus Ruge (S. 18-21)

Claudia Biehne © Stefan Passig (S. 62-65)

Regine Bruhn © Regine Bruhn (S. 74-77)

Kirsten Brünjes © Jürgen Franke (S. 30-34)

Marianne Eggimann © Nadin Maria Rüfenacht, Marianne Wesolowska-Eggimann (S. 58-61)

Wendelin Gräbener © Ralf Emmerich (S. 38-41)

Claudette Griffiths © Sibylle Brühn, Claudette Griffiths (S. 22-25)

Hermann Grüneberg © Hermann Grüneberg, VG Bild-Kunst Bonn 2021 (S. 90-93)

Christiane Haase © Christiane Haase (S. 70-73)

Thomas Hirschler © Alexander Labrentz (S. 26-29)

Isabell Kamp © Isabell Kamp (S. 98-101)

Anna Dorothea Klug © Jakob Adolphi, Hans Wulf Kunze (S. 86-89)

Jinhwi Lee © Jinhwi Lee (S. 106-109)

Ulrike Möhle © Stefan Schmidbauer (S. 34-37)

Aino Nebel © Aino Nebel (S. 50-53)

Katrin Neubert © Behnelux, Katrin Neubert, Olaf Neubert (S. 78-81)

David Rauer © David Rauer (S. 94-97)

Judith Runge © Matthias Behne, Judith Runge, Piet Willequet (S. 42-45)

Mariel Tarela © Joachim Fliegner, Guillermo Sierra, Naina Pinto, Vicente Viola (S. 46-49)

Azusa Ueno © Björn Behrens, Volker Busch, Mari Hashimoto, Azusa Ueno (S. 66-69)

Hannes Uhlenhaut © Arne Mross (S. 82-85)

Repros Plakate © Andrey Gradetchliev (S. 14-15)

Grafische Gestaltung Iris Dahlke

Herzlichen Dank an Jantje Almstedt, Mendy Arp, Anke Augsburg, Claudia Biehne, Regine Bruhn, Kirsten Brünjes, Marianne Eggimann, Wendelin Gräbener, Claudette Griffiths, Hermann Grüneberg, Christiane Haase, Thomas Hirschler, Isabell Kamp, Anna Dorothea Klug, Jinhwi Lee, Ulrike Möhle, Aino Nebel, Katrin Neubert, David Rauer, Judith Runge, Mariel Tarela, Azusa Ueno und Hannes Uhlenhaut

Druck Isensee Verlag, Oldenburg

ISBN 978-3-7308-1787-2

